

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 53 (1908)
Heft: 52

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 20.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des Pestalozzianums in Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:

F. Fritschl, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — P. Conrad, Seminardirektor, Chur.

Abonnement.

	Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten	Fr. 5.60	Fr. 2.90	Fr. 1.50
„ direkte Abonnenten { Schweiz: „ 5.50	„ 2.80	„ 1.40	„ 2.05
„ „ „ „ { Ausland: „ 8.10	„ 4.10		

Inserate.

Der Quadrat-Zentimeter Raum 20 Cts. (Ausland 20 Pf.). Größere Aufträge entspr. Rabatt.
Die bis Mittwoch nachmittag bei der A. G. Schweiz. Annoncenbureau von Orell Füssli & Co. in Zürich, Bern, Basel etc. und die bis spätestens Donnerstag vormittag 8 Uhr bei Orell Füssli Verlag in Zürich eingehenden Inserataufträge gelangen in der Samstag - Ausgabe der gleichen Woche zum Abdruck.

Beilagen

der Schweizerischen Lehrerzeitung

Blätter für Schulgesundheitspflege, je in der ersten Nummer des Monats.
Monatsblätter für das Schulturnen, je in der letzten Nummer des Monats.
Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.
Zur Praxis der Volksschule und Literarische Beilage, jeden Monat.

INHALT.

Rückblick. — Aus Prof. Langs Rechbergrede. — Schweizerische Gesellschaft für kaufmännisches Bildungswesen. — Schulschulnachrichten.

Abonnement.

Schweizerische Lehrer und Lehrerinnen!

Auf Beginn des Jahres 1909 bitten wir höflich um Fortsetzung oder Neubestellung des Abonnements auf die

„Schweizerische Lehrerzeitung“

54. Jahrgang
und die

„Schweizerische Pädagogische Zeitschrift“

19. Jahrgang.

Die Schweizerische Lehrerzeitung ist mit ihren Beilagen:

1. Monatsblätter für das Schulturnen, Organ des Schweizer. Turnlehrervereins, 12 Nummern, Einzelabonnement Fr. 2.50;
2. Blätter für Schulgesundheitspflege, Organ der Schweiz. Gesellschaft für Schulgesundheitspflege, 10 Nummern. Einzelabonnement Fr. 1.50;
3. Pestalozzianum, Mitteilungen des Pestalozzianums (Besprechung von Apparaten, Veranschaulichungsmitteln), 12 Nummern. Einzelabonnement Fr. 1.50;
4. Zur Praxis der Volksschule, 12 Nummern. Beispiele aus der Praxis, insbesondere Wiedergabe von Schülerzeichnungen;
5. Literarische Beilage, 12 Nummern. Bücherbesprechungen, Anzeigen von Jugendschriften

eines der billigsten Fachblätter; denn das Abonnement kostet

vierteljährlich nur Fr. 1.40
halbjährlich „ 2.80
das ganze Jahr „ 5.50.

Die **Schweiz. Pädagogische Zeitschrift**, 6 Hefte von 3—4 Bogen, mit einer über acht Bogen starken Arbeit, Neues physikal. Praktikum von Th. Gubler beginnend, kostet für Abonnenten der „Schweizerischen Lehrerzeitung“ nur Fr. 2.50 jährlich, im Einzelabonnement 4 Fr.

* * *

Wir vertrauen darauf, dass eine neue Zunahme der Abonnenten — 6000 ist die Lösung — eine regelmässige Ausdehnung des Hauptblattes auf 12 Seiten (zur Berücksichtigung des Auslandes) und eine Illustration von Artikeln über Zeichnen, Naturkunde, Schulbauten usw. ermögliche.

Jeder schweizerische Abonnent der Schweizerischen Lehrerzeitung ist Mitglied des Schweizerischen Lehrervereins.

Kinderschutz, Recht des Lehrers auf Existenz, Kampf gegen das Lehrerelend und den Lehrermangel, Erhöhung der Bundessubvention und der Lehrerbeldung werden die Aufgaben des S. L. V. für 1909 sein. Wer ein Herz hat für die Seinen und die Kollegen im eigenen und in andern Kantonen, helfe und kämpfe mit und stehe zum S. L. V.

Indem wir auf die Vorteile aufmerksam machen, die der S. L. V. seinen Mitgliedern gewährt — Rabatt (6%) bei Bücherankäufen, Ermässigung der Prämien bei Abschluss einer Lebensversicherung, Institut der Erholungs- und Wanderstationen, Schweiz. Witwen- und Waisenstiftung, die 5500 Fr. an Unterstützungen gewährt — laden wir die schweizerischen Lehrer und Lehrerinnen aller Stufen zu gef. Abonnement auf die Vereinsorgane des Schweizerischen Lehrervereins und zur Mitarbeit an denselben ein.

Der Zentralvorstand des S. L. V.

Ball - und „Henneberg-Seide“ von
Musseline - Fr. 1.15 an franko ins Haus.
Voile - 190
Marquise - Muster umgehend.

Seidenfabrikant Henneberg in Zürich.

Konferenzchronik siehe folgende Seite.

Schulsanatorium

sucht tüchtigen, energischen

Lehrer

auch erfahren im Handfertigkeitunterricht, Turnen und Jugendspielen. — Jahresstelle.
Gef. Offerten mit Lebenslauf, Zeugniskopien u. Photographie sub Chiffre O L 1321 an die Expedition dieses Blattes. 1321

Sek.-Stellvertretung übernimmt J. Baur, a. Rektor, Kolliken (Aarg.). 1105

Musik!

Verlangen Sie gratis Kataloge (Ho 7707 Q) von über 5000 Nummern für alle Instrumente. Jedes Musikstück nur 15—60 Cts. 1281

A. Lacher, Basel 18.

Theatermalerei

kompl. Vereinsbühnen, Transparente und Vereinsfahnen.
Rob. Bachmann, 837
Oberer Mühlesteg 10 Zürich.

Garantierte

Präzisions-Uhren

jeder Preislage.

Verlangen Sie Gratiskatalog (ca. 1250 Abbildungen).

E. Leicht-Mayer & Cie.

Luzern

Kurplatz
Nr. 18
1248

Verlangt **GLANZFETT**
Siral
 die SCHNELLGLANZWICHSE
 648

Gesucht

für ein Institut ein **Lehrer**, der italienischen Sprache mächtig, mit guten Vorkenntnissen der englischen Sprache. Lehrer, die sich beteiligen würden, erhalten den Vorzug.

Offerten unter Chiffre O L 1307 an die Expedition dieses Blattes. 1307

Sehr gut erhaltenes

= Klavier =

(Flohr) ist wegen Umzug sofort zu verkaufen. Anfragen an **Könizstrasse 61a, Parterre, Bern.** (H 9388 Y) 1316

Zu verkaufen:

Von einer wegen Krankheit bedrängten Lehrersfrau ein g. neues **Meyer'sches Lexikon**, neuester Auflage (20 Prachtbände) zu verkaufen. 80—100 Fr. Anzahlung, nachher bequeme monatliche Abzahlung. — Offerten unt. Chiffre O F 2898 an Orell Füssli-Annoucen, Zürich. 1319

NATUR-WEIN

Neuer Tessiner Sommerwein, Fr. 18. — per 100 Liter.
 Piemonteser ... Fr. 25. — ab Lugano
 Barbera fein ... Fr. 35. — gegen Nachnahme
 Chianti extra ... Fr. 45. — 904 Muster gratis
Gebr. STAUFFER, Lugano.

Amerik. Buchführung lehrt gründlich durch Unterrichtsbücher. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt. H. Frisch, Bülcherexperte, Zürich, Z. 68. (O F 14) 23

Unser **Illustrierte Weihnachts-Katalog** ist soeben erschienen und wird auf Verlangen gerne gratis und franko abgegeben.
 Art. Institut Orell Füssli
 Abteilung: „Verlag“
 Bäreg. 6 - Zürich - Bäreg. 6

Weg mit Wichse, Lack-etc. Verwendet

Glanz Fett „Togo“
 bestes
 Saurefreies Schuhputzmittel

Erhältlich in Schuh- u. Spez.-Hdlg. 329 Zu 1/2 u. 1 Kg.-Packung durch die Fabrik von Rich. Staiger, Kreuzlingen. (O F 676)

Des Neujahrsfestes halber muss die nächste Nummer wieder einen Tag früher zusammengestellt werden. Wir erbitten daher Inserate, auch Konferenzchronik, bis **spätestens Mittwoch vormittags 9 Uhr.**

Die Expedition.

Konferenzchronik.

Lehrerturnverein Winterthur und Umgebung. Samstag, den 26. Dez. Turnfahrt auf den Bachtel. Winterthur ab 8³⁰. Mittagessen in Wald. — Samstag, 9. Jan. Generalversammlung im Schloss Wülflingen.

Schulverein Romanshorn. Dienstag, den 29. Dez., nachm. 3 Uhr, im Hotel „Bodan“. Vortrag v. Hrn. C. Schmid, St. Gallen: „Die individuelle ethische Erziehung unserer Jugend“.

Ausschreibung von zwei Lehrstellen Primarschule Altstetten.

An unserer Primarschule sind zufolge Gemeindebeschlusses auf 1. Mai 1909 zwei Lehrstellen definitiv zu besetzen.

Die Besoldungszulage der Gemeinde beträgt 400 bis 1200 Fr. Gesamtbesoldung im Minimum 2700 Fr., im Maximum 4000 Fr.

Bewerber, welche im Besitze des zürcherischen Wahlfähigkeitszeugnisses sind, wollen ihre Anmeldungen mit den nötigen Ausweisen über Studien und bisherige Lehr-tätigkeit bis spätestens den 15. Januar 1909 dem Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Dr. R. Dietrich, einreichen. 1322

Altstetten, den 21. Dezember 1908.

Die Primarschulpflege.

Offene Stelle.

Am thurgauischen Lehrerseminar in Kreuzlingen ist die Stelle des Direktors und Lehrers für Pädagogik und evang. Religion neu zu besetzen. Jahresbesoldung 4000 Fr. nebst freier Amtswohnung, Heizung und Licht und den gesetzlichen Alterszulagen.

Bewerber mit entsprechender Bildung wollen sich bis zum 4. Januar 1909 bei unterzeichneter Stelle melden.

Frauenfeld, den 21. Dezember 1908. (O 646 Fr) 1320

Erziehungsdepartement des Kantons Thurgau.

Offene Sekundarlehrerstelle.

Die gegenwärtig durch Verweserei eines Primar-lehrers besorgte Lehrstelle an hiesiger Sekundarschule soll wo möglich auf nächstes Schuljahr definitiv besetzt werden. Bisherige Extra-Zulage 800 Fr.

Bewerber wollen sich gefälligst beim Präsidenten der Sekundarschulpflege, Herrn Dekan Nabholz in Kloten, baldmöglichst anmelden. (O F 2792) 1283

Kloten, Dezember 1908.

Die Sekundarschulpflege.

Gossau (Zhd.) Sekundarlehrerstelle.

Gemäss Beschluss der Kreismunicipalität ist die hiesige Sekundarlehrerstelle definitiv zu besetzen. Freiwillige Gemeindegeldzulage 600 Fr. mit Steigerung um je 200 Fr. nach je vier Dienstjahren bis zum Maximum von 1000 Fr.

Bewerber wollen ihre Anmeldung mit Zeugnisbeilage bis spätestens Ende dieses Monats beim Präsidenten der Sekundarschulpflege, Herrn Kantonsrat Heusser in Gossau, einreichen. (O F 2867) 1312

Gossau (Zürich), den 15. Dezember 1908.

Die Sekundarschulpflege.

Neues Lehrmittel der französischen Sprache!

Soeben erschien im Verlage: Art. Institut Orell Füssli, Zürich:

Je parle français!

Conversations et lectures françaises à l'usage des écoles par

Otto Eberhard

Maître secondaire.

Première Partie:

Cours élémentaire.

95 Seiten, 8^o in 1/1 Lwd. kart. Fr. 1.20.

Seconde Partie:

Cours moyenne.

100 Seiten, 8^o in 1/1 Lwd. kart. Fr. 1.40.

Der vorliegende Lehrgang ist aus dem Bedürfnis hervorgegangen, dem Lehrer eine praktische Grundlage zur konsequenten Durchführung der sog. direkten Methode im Französisch-Unterricht darzubieten. Der Verfasser ist nach langjährigen theoretischen und praktischen Studien zur Überzeugung gelangt, dass alle Bemühungen der Wissenschaft, die Sprachenerlernung auf eine natürlich-richtige Basis zu stellen, für die Schule selbst zum guten Teil fruchtlos sind, so lange dem Lehrer nicht ein Lehrmittel zur Verfügung gestellt wird, das die wissenschaftlichen Ergebnisse in geeigneter Weise in die Tat umsetzt.

Aus der Einleitung und dem Lehrgang selbst treten die Grundsätze des einzuschlagenden Verfahrens scharf hervor.

Das Unterrichtswerk, dessen III. Teil ebenfalls demnächst erscheinen wird, kann sehr gut sowohl als selbständige Grundlage für den französischen Sprachunterricht, als auch als Abwechslungsmittel neben einer gewöhnlichen Grammatik oder einem Lesebuch gebraucht werden.

Durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Auch zur Einsicht.

Bei uns erschienen und ist in allen Buchhandlungen zu haben:

Gesanglehre

für

Schweizerische Volksschulen.

Von Bonifaz Kühne, Musikdirektor in Zug.

I. Heft.

VII. umgearbeitete Auflage. geb. 60 Cts.

II. Heft.

VIII. umgearbeitete Auflage. geb. 1 Fr.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, ZÜRICH.

Ernst und Scherz.

Gedenkfrage.

28. bis 31. Dezember.

28. † Macaulay 1859.
 29. * E. Gladstone 1809.
 † R. Malthus 1834.
 30. Konvention von Tauroggen 1812.
 31. † John Wiclif 1384.
 † Gambetta 1882.

Ich nenne eine vollständige und hochherzige Erziehung diejenige, welche einen Menschen befähigt, alle Pflichten des privaten, wie des öffentlichen Lebens, geschickt und grossinnig auszuführen.

Milton 1608.

Nichts ist im Leben schwer, wenn man ein Vorwärts kennt.

H. Lhotzky.

Das Dasein ist ja nur Ein Flügelschlag der Zeit, Und ist es ausgelebt Und sinkt zu Grabe, So blüht ein neues auf Zu neuem Streit, Zu neuem Leiden, Schaffen, Lieben. Es ist im grössten Buch geschrieben, Dass nichts vergeht — Nur hin und wieder rollt Des Daseins wechselnde Gestalt.

Nur der hat recht, der recht sich müht; du selbst bist deines Glückes Schmid.

F. W. Weber.

Für seinen Charakter ist der Mensch verantwortlich, denn er ist das Produkt von Entschlüssen.

Schumann.

Wir müssen gross denken, um befähigt zu sein, im Kleinen fruchtbar wirken zu können.

Kuhn-Kelly.

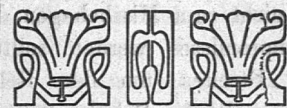
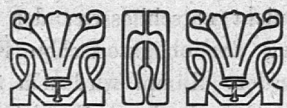
— Aus der Rezitationsstunde. „Das Mädchen aus der Fremde“, 3. Strophe:

Beseligend war ihre Nähe, Und alle Herzen wurden weit; Doch eine Würde, eine Höhe, Entfernte die Verdaulichkeit.

Briefkasten.

Hrn. A. W. in Z. Wird geschoben. — Hr. J. H. in R. Das Buch ist uns nicht bekannt. — Hr. H. M. in B. Weitere Bespr. kamen zu spät; die Seitenzahl ist weit überschritten. — St. Gall. Erziehungsbericht beim besten Willen nicht mögl. — Hr. Dr. S. in K. Bitte den Vortrag einzuschicken. Vielleicht sofort mögl. — Hr. G. J. in Z. V. Kredit für Gesangskurs bewilligt.

Allen Lesern und Leserinnen
Frohe Feste!



Rückblick.

Wie im Leben der Natur, so herrscht in den Strömungen des Geistes und den Anschauungen der Zeit beständiger Wechsel, ein Drängen nach Licht, ein Streben nach der Wahrheit, die dem Menschengestalt nie völlig offenbar wird. Der Stein der Weisen ist für die Schule, für die Erzieher noch nicht gefunden. Aber ein kräftiges Ringen nach besserer Erziehung ist da. Die Menschennatur ist dieselbe wie vor Zeiten; doch unsere Erkenntnis wächst, und die Ziele werden höher. Die experimentelle Pädagogik will uns helfen, das Kind besser zu verstehen. Noch vermag sie nicht viel mehr als wissenschaftlich zu begründen, was der gesunde Menschenverstand als richtig erkannt hat; aber sie schärft die Beobachtung und stärkt die erzieherische Kraft. Die Reform sucht praktisch zu erproben und durch Versuche festzustellen, wie die beste individuelle Erziehung, die einem Kinde in seiner natürlichen, durch soziale Schranken nicht beeinträchtigten Umgebung, in der Familie, zu werden vermag, auf die Vielheit von Kindern anzuwenden ist, mit der die öffentliche Schule, die Volksschule zumal, noch für einige Zeit zu rechnen haben wird. Ein Bund zur Schulreform wird im Januar definitiv konstituiert. Die bewegende Kraft, mit der die Reform das Ziel erreichen will, liegt in dem Prinzip der Arbeit; nur sind die Angriffspunkte und die Hebelarme der Kraft nicht so leicht zu bestimmen. Die Zeit indes, die Mittel schafft, um die Lüfte zu bezwingen, wird auch dem Geist der Erziehung die Wege zu weisen vermögen. Die Freunde der Kunst, die Träger der Kunsterziehungstage, sind vielleicht etwas stiller geworden, als vor einigen Jahren; aber ihr Einfluss wirkt klärend fort und fügt mehr und mehr ein bisschen Freude, Farbe und Heiterkeit in das Leben der Schule und des Hauses. Welcher der Helferinnen der Schule von morgen der Preis zufallen wird, bleibe dahingestellt. Anerkennen wir freudig das Streben, das jeder der drei angedeuteten Bewegungen innewohnt, die im Grunde das gleiche Ziel — eine bessere Menschheit — vor sich sehen, und vergessen wir dabei nicht, dass, wie für den Bezwinger der Lüfte, der Erfolg auch für den Erzieher nur auf der von unermüdlicher Arbeit getragenen Einsicht und Liebe zu der ergriffenen Aufgabe beruht.

Die Geschichte wird dem Jahr 1908 vor allem die grossen technischen Errungenschaften in der Luftschiffahrt buchen. Es war ein Kampf gegen Hindernisse; aber die Freude an dem Erfolg war nicht an die Schranken einer Nation gebunden. Der geistige Wettbewerb ist inter-

national. Die Nobelpreise gehen an Männer verschiedenen Stammes und verschiedener Sprache. Die internationalen Kongresse für Wissenschaft und Technik jagen sich förmlich. Auch die Fragen der Erziehung werden unter internationale Betrachtung gerückt. Im abgelaufenen Jahr fanden innerhalb weniger Monate vier internationale Kongresse statt, die sich mit Schul- und Erziehungsfragen beschäftigten: Der Kongress für Zeichen- und Kunstunterricht in London (3. bis 10. August), der Kongress für Haushaltungsschulen in Freiburg (28.—30. September), der Kongress für Moralunterricht in London (25.—28. September) und der Kongress für Volksbildung in Paris (1.—4. Oktober). Gebiete der Schulbildung berührten auch die wissenschaftlichen Kongresse der Mathematiker (Rom, April), der Geographen (Genf, August), der Philosophen (Heidelberg, August) usw. Der Wert der Weltkongresse für Erziehungs- und Schulfragen kann bezweifelt werden, da jedes Land sich die Bildungsaufgaben von nationalen Gesichtspunkten aus zurechtlegt; aber fraglos ist eine gute, versöhnende Wirkung durch Beschränkung von Vorurteilen und Erweiterung der Gesichtspunkte. Jede Nation kann von der andern lernen, und ein kleines Volk, wie das unsere, das von dem internationalen Markt eigentlich lebt, hat alle Ursache, sich gerade mit den Bildungs- und Erziehungsmitteln anderer Nationen vertraut zu machen. Ein besseres Informationsmittel als Kongressbesuche sind allerdings Studienreisen ins Ausland, was man in der Schweiz in bezug auf das Volksschulwesen leider nicht recht einsehen will. Internationale Kongresse bringen die führenden Geister zusammen; ihre Verhandlungen stehen über den materiellen und lokalen Interessen; sie tragen daher bei allen Gegensätzen der Anschauungen ein friedliches, wissenschaftliches Gepräge, jedenfalls ist ihnen die Schärfe fern, welche die Kämpfe um die Schule kennzeichnet.

Die Kämpfe um die Schule sind vielfach das Merkmal des Schuljahres 1908. Vor allem in England, wo die religiöse Schwierigkeit, der Kampf um den Religionsunterricht, innerhalb zwei Jahren die vierte Unterrichtsbill verschlungen hat. Weit wollte die Regierung entgegenkommen. Um wenigstens für die Mehrzahl der Schulen die öffentliche Leitung zu sichern, war sie bereit, dem konfessionellen Religionsunterricht zweimal wöchentlich die Schulen zu öffnen und in grösseren Orten den kirchlichen Verbindungen die Führung eigener Schulen mit weitgehenden Staatsbeiträgen (55 s per Kind) zu überlassen. Die religiöse Intransigenz war damit nicht zu friedern, und der Versuch einer Versöhnung ist gescheitert.

— nicht zum Missbehagen der Lehrer, die das Opfer des Kompromisses werden sollten. Welches der Ausgang des Streites um den Religionsunterricht sei — die rein weltliche Schule steht nahe, darum das Interesse am Moralunterricht in England —, England fährt fort, sein Schulwesen durch vermehrte Staatsfürsorge und Gründung von Mittelschulen auszubauen. In dem Children's Act hat sich England dieses Jahr übrigens ein Jugendfürsorgegesetz gegeben, das in Verbindung mit der ärztlichen Schulaufsicht (1907) und der Schülerspeisung (Provision's Act 1907) einen grossen sozialen Fortschritt bedeutet. Glücklicher als die englische Education Bill war ein Unterrichtsgesetz für Schottland, das die obligatorische Fortbildungsschule proklamiert, ohne im Parlament grossen Widerstand zu finden. In Belgien ist die grosse Demonstration des letzten Jahres zugunsten der obligatorischen Schulpflicht erfolglos vorübergegangen; das klerikale Regiment fährt fort, unter dem Schutz des freien Unterrichts die kirchlichen Schulen auf Kosten der öffentlichen Gemeindeschulen zu begünstigen. Zu einer eigentlichen Krisis der Volksschule haben die Verhältnisse in Frankreich geführt. Die Republik hat es nicht verstanden, die Schule auf das Vertrauen in die Demokratie zu stellen; Präfekt, Maire und Schulinspektor regieren alles, und das Volk zahlt. Seit bald dreissig Jahren hat Frankreich die obligatorische Volksschule, und dennoch alljährlich zehntausend Analphabeten unter den Rekruten! Die kirchlichen Schulen wurden geschlossen; aber nicht überall durch Gemeindeschulen ersetzt. Lehrerinnen sind genug da; nicht aber Lehrer für die Gemeinden mit nur einer Lehrkraft. Die Einführung einer Rekrutenprüfung wird vorgeschlagen (Buisson), ob sie durchdringt? Der Streit der Lehrerschaft wegen der Syndikate hat an Schärfe verloren und scheint zu verflachen; dagegen wird le patronage der öffentlichen Schule durch die Familienväter zu einer eigentlichen Gefahr; denn diese Beaufsichtigung ist nur eine andere Form der kirchlich-klerikalen Aufsicht über die Schule. Im Namen der Neutralität will man den Lehrer zur Urteilslosigkeit verurteilen. Einer vielfachen Kritik begegnet die Ecole primaire supérieure, die am ehesten unserer Sekundarschule entspricht; man will sie praktischer gestalten und der Berufsbildung näher bringen.

In Deutschland kämpft die Lehrerschaft für fachmännische Schulaufsicht, um der geistlichen Ortsschulaufsicht los zu werden. Dazu kommen die Kämpfe um die ökonomische Stellung. In Baden grollt die Lehrerschaft, weil sie nicht in den Gehaltstarif eingereiht wurde. Die bayrische Lehrerschaft empfand die Zurücksetzung, die sie in der Besoldungsordnung gegenüber den Staatsbeamten erfuhr, als einen schweren Schlag. Verbitterung und Streit darüber dauern trotz der Besoldungserhöhung (vermehrte Alterszulagen) lebhaft fort. Sachsen hat die Lehrer wesentlich besser gestellt, auch wenn deren Wünsche nicht voll befriedigt wurden. Württemberg steht mitten in der Beratung der Volksschulnovelle. Zum vollen achten

Schuljahr konnte man sich nicht entschliessen; den Gemeinden soll die Einführung der obligatorischen Fortbildungsschule überlassen werden. Kampf wird sein über die Schulaufsicht und deren Organisation. Bezeichnend ist, dass die Mehrheit der Kammer die Regierung um Beschränkung der Ordenseinflüsse auf die Schule ersucht oder ersuchen muss. Das bayrische Abgeordnetenhaus ist in den Händen des Zentrums, das den Unterrichtsminister (v. Wehner) dazu vermochte, den Professor Schnitzer auch in der philosophischen Fakultät kalt zu stellen, das den südbayrischen Volksbildungsverein (an dessen Spitze steht Dr. Kerschensteiner) bekämpft und den bayrischen Lehrerverein gern zermalmen möchte. Preussen hat endlich die Reform der Mädchenschulen zu Ende gebracht; sie entgeht der Kritik nicht; aber sie bedeutet einen Fortschritt in der Mädchenbildung. Diese Umgestaltung tritt jedoch in den Hintergrund gegenüber dem Kampf um das Besoldungsgesetz, das allerdings die Alterszulagen (zu dem Grundgehalt vom 1350 M.) erhöht; aber in der Beschränkung der Besoldungen resp. Zulagen in grössern Orten einem reinen Bremserlass gleicht, der die Lehrer in den Städten erbittert. Die Massregelung der beiden Lehrer Scharrelmann in Bremen und Rödel in Mannheim macht viel böses Blut in der Lehrerschaft, die im deutschen Lehrerverein (112,000 Mitglieder) einen Rückhalt hat.

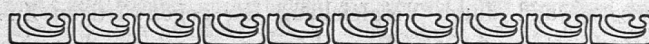
Aus den Staaten des Nordens ist die Besoldungsordnung zu erwähnen, die Dänemark durchgeführt hat und die für Norwegen angestrebt wird, das sein Unterrichtsgesetz revidiert hat und die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel in Diskussion zieht. Zurzeit werden alle Schulfragen übertönt durch den Kampf zwischen landsmaal und rigsmal (Dialekt und Reichssprache); für die Reichssprache tritt Björnson mit aller Macht ein. Schweden hat den Unterlehrerinnen die Besoldung aufge bessert und arbeitet an einer Umgestaltung der Lehrerbildung; daneben ist der Religionsunterricht und dessen Reform in Diskussion. Gross war die Ehrung, die der Lehrerdichterin Selma Lagerlöf zu ihrem 50. Geburtstag in Falun zuteil wurde. In Finnland beherrscht die Sorge um die Selbständigkeit alle Interessen. Wie weit in Russland die angekündigte obligatorische Schule reicht, entgeht unserem Wissen. In der Ausschliessung der Frauen von den Universitäten hat der Unterrichtsminister gegenüber dem Zaren nachgeben müssen. In Österreich dauert der Kampf gegen das Reichsschulgesetz fort, für das die Lehrerschaft und der Verein freie Schule sich verzweifelt wehren. In Oberösterreich wird ein Anlauf gegen die siebenjährige Schulzeit gemacht. Umsonst warten die Lehrer auf die Besoldungsaufbesserung. Der Reichstag tut nichts, die Landtage tun nichts. Erfreulich ist das Zusammenhalten der Lehrer. Der Lehrerbund hat für sein Südheim eine Villa in Abbazia gekauft. Italien sucht die Lex Orlanda (sechsjährige Schulpflicht) und das Gesetz für den Süden durchzuführen; aber viele Schwierigkeiten tauchen auf. Im Süden fehlen tausende

von Schulen. Dem jungen, energischen nationalen Lehrerverein (U. M. N.) ersteht in der Società Tommaseo ein speziell kirchlicher Lehrerverein, der eine ähnliche Rolle spielen soll wie die katholischen Lehrervereine gegenüber den Landeslehrervereinen in Baden und Bayern: Zwietracht. Auch Italien hatte seine religiöse Schwierigkeit. Der Minister überlässt den Gemeinden die Einführung des Religionsunterrichts. In Rom petitionierten 12,000 Väter hiefür. Welche Schärfe die religiöse Frage in schulpolitische Diskussionen bringt, hat am 1. Nov. der Kanton Tessin erfahren.

Damit wendet sich unser Blick auf die Schulverhältnisse der Schweiz. Auf eidgenössischem Boden hat die Platzfrage für das eidgenössische Polytechnikum eine Lösung gefunden, indem das Verhältnis zum Kanton Zürich gelöst und die nötigen Abkommen genehmigt wurden. Dem neuen Reglement (26. September) wird eine neue Studienordnung folgen. Es wird gut sein, wenn den beteiligten Kreisen (Verein ehemaliger Polytechniker, Studierende) dazu Gelegenheit der Meinungsäusserung gegeben wird. Ohne Widerstand haben die beiden eidgen. Räte eine Motion auf Erhöhung der Bundesubvention für die Primarschule angenommen. Die Zollergebnisse sind leider einer Beförderung dieser Angelegenheit nicht günstig. Inzwischen wachsen die Subventionen für die beruflichen Schulen; vielleicht erwächst aus der neugeschaffenen Stelle eines Sekretärs für Kulturbestrebungen, Kunstwissenschaft der Volksschule etwas Gutes. In den Kantonen stehen die Besoldungsfragen obenan. Wallis, Freiburg und Neuenburg haben die Lehrbesoldung etwas verbessert. Luzern gewährt Teuerungszulagen; Zürich will's auch. In Solothurn hat das Besoldungsgesetz im Kantonsrat in erster Lesung Gnade gefunden. In Bünden ging eine Vorlage an die Regierung zurück. Durch den Tod des Erziehungsdirektors hat die dringliche Lösung der Besoldungsfrage im Kanton Bern einen neuen Aufschub erfahren. Im Kanton Zürich sind durch die glänzende Volksabstimmung vom 15. Mai die Universitätsbauten gesichert worden. Am 1. Januar geht die Blinden- und Taubstummenanstalt an den Staat über. Ein Gesetz über die obligatorische Fortbildungsschule ist in Beratung. Bern hat die Inspektion für die Primarschulen, die Sekundarschulen und Progymnasien beibehalten und nur die Gymnasien den Aufsichtskommisionen unterstellt. Luzern, St. Gallen, Aargau (seit zwölf Jahren) sind mit der Revision der Unterrichtsgesetze beschäftigt; neuerdings wieder Baselland. Schaffhausen hat den Bau einer Anstalt für Schwachbegabte gesichert, ebenso das Berner Oberland. Im Thurgau, der leider seinen Seminardirektor verliert, wird die Revision des Schulgesetzes vorbereitet; lebhafter noch in Glarus, wo die Schriften des Hrn. Auer Material herschaffen. Schwyz entbehrt nach dem Fall der letzten Schulvorlage jeglicher Initiative. Ein schlimmes Ende nahm das lang vorbereitete Unterrichtsgesetz im Kanton Tessin; klerikale Ansprüche schaufelten dem Gesetz das Grab, und die Lehrer

hungern weiter. Ein Gesetz über die Sekundarschulen ist in der Waadt zustande gekommen. In Neuenburg wird die Referendumsfrist für das Unterrichtsgesetz unbenützt bleiben, so dass dieses mit dem nächsten Jahr in Kraft treten wird.

Viel Anregung bot der Informationskurs für Jugendfürsorge in Zürich. Zu den Bestrebungen auf diesem Gebiet ist eine Schweizerische Vereinigung für Kinderschutz hinzugekommen. Eine Sammlung der bernischen Schuljugend für ein Kindersanatorium ergab 34,000 Fr. Überall wird der Kampf gegen die Tuberkulose (Liga zur Bekämpfung der Tuberkulose) aufgenommen. Ferienkolonien, Jugendhorte, Ferienwanderungen werden immer allgemeiner; man will mehr hinaus in die Natur! Kost- und Pflegekindern wird bessere Aufsicht zuteil, und die Bestrafung von jugendlich-Fehlbaren geht der Beurteilung durch Jugendgerichtshöfe entgegen. Im Prüfungswesen schreitet eine Vereinfachung langsam vorwärts. Die Ausstattung der Schulbücher wird besser. Mehr als Berichte und Schriften vermuten lassen, wird an einer Umgestaltung des Unterrichts gearbeitet. Die Reform ist viel mehr an der Arbeit, als man glaubt. Diese Arbeit verlangt Ruhe. In zahlreichen Lehrerverbänden, gesetzlichen und freiwilligen Konferenzen werden Anregungen und Belehrung zur Förderung des Unterrichts geboten; daneben fehlt es auch an Kampf und Fortschritt nicht. Tews hat recht, wenn er (Deutsche Schule, 12) sagt: „In dem Kampfe der politischen und sozialen Mächte muss auch der Mann der Volksschule neben dem Pfluge, der den Acker furcht, das Schwert führen. Der Geist Diesterwegs muss mit dem Geiste Pestalozzis sich verbinden. Arbeit in Pestalozziliebe und Kampf für das, was wahr und recht ist, mit Diesterweg'scher Unbeugsamkeit, das sind die Mittel, die Volksschule der Zukunft zu schaffen und dauernd zu erhalten.“ Unsere Demokratie sorgt mehr und mehr dafür, dass alle Schulanstalten von unten bis oben Schulen des Volkes sind, getragen durch das Volk, im Dienste des Volkes. Und die Zeiten schreiten weiter. Wir mit ihr. Aufwärts und vorwärts!



Aus Prof. Langs Rechbergrede.

... Die Haltung des Zürchervolkes in der Hochschulfrage ist einer der grössten Triumphe einer aufgeklärten, reinen Demokratie. Wenn es dieser auch in Zukunft gelingt, den grossen Gefahren, die sie zweifellos in sich birgt, so glücklich zu begegnen, so wird sie Unvergleichliches zeitigen, indem sie einem ganzen Volke Gelegenheit gibt, sich selbst zu heben und zu veredeln. Für einen ihrer grössten Vorteile halte ich die uneingeschränkte öffentliche Kontrolle der Staatsverwaltung und sodann auch den andern, dass sie mehr als andere Formen staatlicher Ordnung, jedem Landekind die Aussicht eröffnet, sich seinen speziellen Talenten gemäss entwickeln zu können.

Wir sehen auch mit voller Zuversicht dem neuen Hochschulgesetz entgegen und hoffen, dass es den seit fünfzig Jahren gewaltig veränderten Verhältnissen billige Rechnung tragen werde. Der Geist jedoch wird hoffentlich derselbe bleiben, der erleuchtete, weite Geist der Gründer der Universität in der denkwürdigen Zeit der dreissiger Jahre, der Geist des § 1 der Stiftungs-urkunde, welcher Paragraph unverändert in das neue Gesetz hinübergenommen werden sollte und in § 124 des bestehenden Gesetzes vom Jahre 1859 in ein wenig veränderter Form lautet: „Aufgabe der Hochschule ist teils die Sicherung einer höhern wissenschaftlichen Berufsbildung, teils die Bearbeitung und Erweiterung des Gesamtgebietes der Wissenschaft.“

Nach meiner persönlichen Überzeugung sind in der Tat die Wissenschaftlichkeit, die souveräne Beherrschung des Stoffes, das produktive Können der Lehrer, der Grundpfeiler, auf dem sich jede gesunde und leistungsfähige Hochschule aufbaut, zumal dem Unterricht in Laboratorien, Seminarien und Kliniken eine immer grössere Bedeutung zukommt. Das Schulmässige sollte möglichst zurücktreten, und wenn auf unteren Schulstufen ein gewisses Mass von Pedanterie zum Leidwesen der Lehrer nicht vermieden werden kann, so sollte diese vor den Toren der Universität definitiv Halt machen. Es gibt ganz gewiss ausgezeichnete Hochschullehrer, die auf unteren Schulstufen nur mässige Pädagogen wären. Leicht ergänzt der hochschulreife, intelligente Studierende durch eigene Mitarbeit gewisse Unvollkommenheiten des Dozenten, oft zu seinem eigenen, grossen Nutzen. Für Klassen von Schwachbegabten aber ist kein Platz an der Hochschule.

Das zukünftige Hochschulgesetz wird, so hoffen wir zuversichtlich, der Universität das bisschen Autonomie erhalten, deren sie sich noch erfreut, und ihr in allen wichtigen Fragen, welche den innern Betrieb, die Organisation des Unterrichts und die Besetzung von Professuren betreffen, ein massgebendes Votum sichern. Es wäre leicht, an Hand der Geschichte des Hochschulwesens und durch Vergleichung der gegenwärtigen Zustände in den verschiedenen Ländern zu zeigen, dass eine Schmälerung dieses Restes von Autonomie ein verhängnisvoller Missgriff wäre. Öffentliche Kontrolle dagegen, soviel man will und möglichst viel Kontakt mit der Praxis.

Dass ein zürcherisches Hochschulgesetz die Freiheit der Forschung, der Lehre und des Studiums unter allen Umständen garantiert, ist ganz selbstverständlich. Ich bin ein enthusiastischer Freund der Freiheit des durch Übergangsprüfungen, Studienpläne und stramme Laboratoriumsordnung in gute Bahnen gelenkten Studiums. Das Leben ist auch für die meisten akademischen Menschenkinder recht rauh, und es stellt zumal in unserm wirtschaftlich eingeeengten Lande besonders grosse Anforderungen an die selbständige Leistungsfähigkeit jedes einzelnen. Mehr als andere Länder müssen wir für eine solide, allgemeine

und berufliche Bildung — nicht nur oberflächliche Vielschickerei — und Charaktererziehung aller Schichten des Volkes besorgt sein, damit wir immer mehr werden und bleiben ein Volk von Herren, von Herren unseres eigenen Geschickes und unserer Unabhängigkeit. Wir brauchen wetterharte Charaktere, zumal an den leitenden Stellen. Für ihre Entwicklung aber ist es förderlich, wenn sich das Volk möglichst frühzeitig — man verzeihe mir den Ausdruck — in Freiheit selbst dressiert, auch wenn es dabei gelegentlich Entgleisungen und Schiffbruch absetzt. Es ist höchste Zeit, dass in manchen Dingen allzu sentimentale, falsche Humanität, die in ihren Wirkungen oft geradezu verbrecherisch ist, etwas mehr spartanischen, in ihren Folgen wohltätigen Grundsätzen Platz mache.

Werte Kommilitonen! Ich benutze die Gelegenheit, um einen Wunsch öffentlich auszusprechen, zu dessen Erfüllung vielleicht auch Sie direkt oder indirekt beitragen können, wenn Sie ins Leben hinaustreten. In der letzten Zeit hat sich die private, bürgerliche Opferfreudigkeit zugunsten unserer Hochschulen in ganz hervorragender Weise betätigt, und sie allein hat die Einrichtung von Institutionen ermöglicht, die für das Gedeihen der Anstalten von grosser Bedeutung sind. Mein Wunsch und meine Hoffnung sind die, dass auch in Zukunft mit Glücksgütern reichlich gesegnete Freunde der Wissenschaft und der höheren Bildung dazu beitragen werden, dem Volke die Opfer zu erleichtern, die es für seine höchsten Lehranstalten bringt.

Kommilitonen, was mich besonders auch zurückhält in der Heimat, ist die glückliche Eigenart und die Herrlichkeit unseres Schweizerlandes. Enge Beziehungen der Freundschaft und Verwandtschaft verbinden mich mit der welschen Schweiz, und infolge eines langjährigen Aufenthaltes in Italien in meiner wissenschaftlichen Jugendzeit bin ich ein halber Italiener geworden und kann den Süden auf längere Dauer nicht missen. Alles das aber liegt bei uns so nahe beieinander. Auf der relativ so kurzen Reise über den Gotthard nach dem Langensee und zurück durch den Simplon begegnen wir einer geographischen, ethnographischen, historischen, künstlerischen, sprachlichen, religiösen und politischen Verschiedenartigkeit, die nach manchen Richtungen grösser ist, als beispielsweise in der ungeheuren Ausdehnung der Vereinigten Staaten. Und doch sind trotz dieser malerischen Mannigfaltigkeit die Reibungen auch nicht grösser als in weit mehr homogenen Staaten, und in wesentlichen und notwendigen Dingen herrscht jetzt Einheit und Einigkeit, letztere vor allem in der Liebe zum gemeinsamen Vaterlande.

Liebe Kommilitonen! Es gereicht mir zur besonders grossen Befriedigung, dass sich die Institution der beiden Delegiertenkonvente an der Universität so gut bewährt hat, und ich hege nur den sehnlichen Wunsch, dass sich eine Institution finden lasse, die ihre friedliche Wirkung auf die Studentenschaft beider Hochschulen erstreckte. Unsere Freistudenten werden auch in Zukunft gut tun, die Korporationen auf ihrem Gebiete völlig gewähren zu

lassen und sich zu ihnen freundschaftlich zu stellen. Die Korporationen werden gewiss gerne denjenigen Kommilitonen, die aus angeborener Wildheit oder aus ökonomischen oder andern Gründen sich nicht inkorporieren können oder wollen, kameradschaftlich auch ein Plätzchen an der akademischen Jugendsonne gönnen.

Und nun, da ich doch einmal das Wort habe, möchte ich, wie der Pfarrer bei den Trauungen, die Gelegenheit benutzen, um Ihnen — ein schöner Pfarrer das — ins Gewissen zu reden. Ich will Sie nicht etwa zum Fleisse ermahnen, das ist ja bekanntlich in Zürich ganz unnötig. Ich will Sie auch nicht zur Mässigkeit oder gar Enthaltensamkeit begeistern, denn in dieser Beziehung haben Sie ungeheure Fortschritte gemacht. Zu meiner Zeit war man mit Bezug auf Mässigkeit meist viel weniger anspruchsvoll. Ich sage das mit der sauersüssen Miene des Sünders, der fremde Tugend anerkennt.

Ich warne Sie vor dem geistigen Philisterium, das sich leicht aus dem einseitigen Brotstudium entwickelt. Treiben Sie auch etwas gesunden Sport. Besonders möchte ich Ihnen das Wandern empfehlen, das Wandern mit offenen Augen und auf dem eigenen, angewachsenen und speziell zu dem Zwecke eingerichteten Gestelle. Das ist gesund, stimmt fröhlich, ist unterhaltend und belehrend, und belästigt weder die Mitmenschen noch die Vierfüssler.

Vernachlässigen Sie neben Ihren Fachstudien nicht ganz das Studium allgemein bildender Fächer, beispielsweise der Gebiete, die mit der öffentlichen und allgemeinen Wohlfahrt zusammenhängen, dann der Geschichte, der Geschichte der Philosophie, der Erkenntnis, überhaupt alles dessen, was wir als „humaniora“ im modernen, erweiterten Sinne bezeichnen können. Es ist immer etwas Zeit dazu zu erübrigen, und der Kultus der „humaniora“ ist gewiss fast ebenso anregend, unterhaltend und erhebend wie unser berühmtes deutschschweizerisches Passionspiel, der Kreuzjass.

Verschmähen Sie vor allem auch nicht die schöne Literatur, und lassen Sie die Kunst auf sich einwirken, ich meine die schöne Kunst. Hier habe ich etwas auf dem Herzen, was heraus muss. Auch auf den Gebieten der schönen Künste lassen Sie sich belehren, aber entziehen Sie sich der hier besonders aufdringlichen Suggestion. Wir Biologen erheben den Anspruch, in Dingen der bildenden Kunst mitzusprechen. Wir sind gewissermassen ihre Gerüstkontrolleure. Das Studium der Natur kann uns nur der Wahrheit näher führen, und Wahrheit ist Schönheit. Wir lassen uns nicht befehlen, etwas schön zu finden, was unsern durch liebevolle Beschäftigung mit der Natur, die eine unerschöpfliche Quelle ästhetischer Genüsse ist, geförderten Schönheitssinn beleidigt. Wir haben ein geübtes Auge für den Unterschied zwischen Evolution und Involution. Noch nicht können und nicht mehr können! Ein naives, hoffnungsvolles Kind und ein kindischer Alter, das ist Zweierlei. Cimabue, Giotto, Botticelli und so viele Grosse bezeichnen wundervolle

Kindes- und Jünglingsepochen in der unvergleichlichen Evolution der italienischen Renaissance. Es wäre vielleicht ein dankbares Thema für eine kunstgeschichtskritische Doktordissertation, zu untersuchen, auf welchem Stadium der Involution gewisse Kunstrichtungen angelangt sind. Es ist höchste Zeit, dass ich aufhöre!

Geehrte, liebe Kommilitonen! Indem ich Ihnen nochmals für die grosse Ovation und für das Zutrauen und die Anhänglichkeit, die Sie mir von jeher bezeugt, wärmstens danke, schliesse ich mit heissen Wünschen für unsere beiden Hochschulen, deren unübertreffliche Formulierung ich wiederum der Stiftungsurkunde unserer Universität entlehne: „Mögen unsere höchsten Bildungsanstalten auch in Zukunft unter der treuen, opferwilligen Obhut des Volkes und der Behörden durch Verbreitung von Wahrheit, Licht und Recht zum reichen Segen und Wohle unseres geliebten Vaterlandes dienen.“



Schweizerische Gesellschaft für kaufmännisches Bildungswesen.

Die VII. Jahresversammlung, welche am 4. Oktober im Grossratssaale zu Bern stattfand, stand unter besonders günstigen Auspizien. In seinem Eröffnungswort konnte der Vorsitzende, Hr. E. Richard, Sekretär der Zürcher Handelskammer mitteilen, dass der Gesellschaft gegenwärtig 53 Korporative- und 250 Einzelmitglieder angehören, dass Behörden, Handels- und Industrievereine, Kaufleute und Handelslehrer in ihrem Schosse sich vereinigen, um die wirtschaftliche Kraft der Schweiz durch das Mittel der zweckmässigsten Ausbildung der kaufmännischen Jungmannschaft zu heben. Diese glückliche Zusammensetzung und das erfreuliche Anwachsen der Mitgliederzahl verbürgt eine richtige Durchführung der schwierigen Aufgabe, welche der Schweiz überbunden wurde, als ihr anlässlich des letzten Mannheimer internationalen Wirtschaftskurses der Vorsitz in der internationalen Gesellschaft für kaufmännisches Bildungswesen übertragen wurde. Hr. Richard konnte in der etwa 70 Köpfe zählenden Versammlung Herrn Professor Dr. Huber, den Schöpfer des schweizerischen Zivilgesetzbuches, als Gast begrüßen, während Hr. Bundesrat Deucher im letzten Augenblick verhindert wurde, an den Verhandlungen teilzunehmen.

Nach Erledigung der Jahresgeschäfte wurde einer vom Vorstand vorgeschlagenen Satutenrevision die Zustimmung erteilt, und sodann unverzüglich zur Neuwahl des Komitees geschritten, das nunmehr aus 17 Mitgliedern besteht mit Hrn. Dr. Schärtilin, Direktor der Rentenanstalt, Zürich, als Präsidenten. Hr. Oberstleutnant Richard, welcher während 5 Jahren mit grossem Erfolg und Geschick den Vorsitz innehielt, war leider nicht mehr zu bewegen, die Charge weiterzuführen.

Der Hauptteil der Sitzung wurde ausgefüllt durch ein gedankenreiches, logisch aufgebautes, formvollendetes Referat des Universitätsprofessors Dr. G. Bachmann, Zürich, über das Thema: „Neue Wege der handelswissenschaftlichen Forschung und des handelswissenschaftlichen Studiums.“ Der Vortragende vertritt die Handelsschule; ihre Bedürfnisse sind ihm Richtschnur und Massstab in der Beurteilung und Wertschätzung der höheren Handelsschulen und der denselben erteilten Fächer. Er verlangt für das Studium der Handelswissenschaften an der schweizerischen Hochschule die gleichen Anforderungen bezüglich Vorbildung, Behandlungsweise des Stoffes und Schluss-examen wie sie das Studium der Staats- und Rechtswissenschaften vorsieht. Dies führt dazu, bei der Vorbildung derjenigen, welche an das Handelshochschulstudium herantreten, die sprachlich-historischen Fächer ihrer formal bildenden Kraft wegen in den Vordergrund zu stellen und die handelstechnischen Disziplinen, wie Buchhaltung, kaufmännisches Rechnen, Kontor,

zurücktreten zu lassen. Mathematik und Naturwissenschaften haben im Interesse der Einheitlichkeit des Bildungstoffes aus dem Lehrplan der Handelsschulen auszuschneiden. Nicht die Fähigkeit, eine geordnete Buchhaltung oder die Korrespondenz zu führen, macht den wirklichen, den disponierenden Kaufmann aus, sondern die rasche Auffassungsgabe, die treffsichere Beurteilung der wirtschaftlichen Verhältnisse, der überlegte Entschluss, kurz das, was man nach gymnasiastisch-humanistischem Vorbild die allgemeine Bildung nennt.

Dialektisches Denken und das Erfassen der grossen Zusammenhänge in der Entwicklungsgeschichte der Völker reifen den Geist der jungen Leute und befähigen sie, wissenschaftlich zu arbeiten. Die Handelsschulen stehen einem schwierigen Problem gegenüber, Fachschule zu sein und dabei allgemeine Bildung zu vermitteln. Die grösseren unter den schweizerischen Handelsschulen tragen jetzt schon diesen beiden Richtungen dadurch Rechnung, dass in der obersten Klasse auf den Übertritt zur Hochschule hin systematisch gearbeitet wird, während in den übrigen Klassen die Bedürfnisse des Handelsberufes zu ihrem Rechte kommen. Das Hauptziel der an der Hochschule betriebenen Handelswissenschaften ist die quellenmässige Erforschung und Darstellung der einzelnen Handelsbetriebsformen. Um das für selbständige Erhebungen nötige Material zur Verfügung zu haben, muss ein „Schweizerisches Wirtschaftsarchiv“ ins Leben gerufen werden, und in Verbindung damit ein Publikationsmittel, in welchem die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung niedergelegt werden können.

Zum Schluss seines Referates wendet sich der Vortragende mit aller Schärfe gegen den überhand nehmenden Dilettantismus, dieses Erzeugnis der Popularisierung der Wissenschaft, gegen die Halb- und Hohlheit der Alleswisse und gegen den geisttötenden Materialismus.

Die rege Diskussion, welche der Vortrag hervorrief, drehte sich hauptsächlich um zwei Punkte; einmal wandten sich verschiedene Vertreter namentlich westschweizerische Handelsschulen gegen die Zurückdrängung der handelstechnischen Fächer, wie sie Herr Prof. Bachmann forderte, indem gerade die Pflege dieser praktischen Wissenszweige die neue Fachschule beim Publikum beliebt machte; anderseits waren alle votanten einig darin, dass Wirtschaftsarchive gegründet werden sollen.

Mit einem warmen Appell an die Prinzipalschaft, den Fragen der Ausbildung des kaufmännischen Nachwuchses nicht mit verschränkten Armen und gleichgültig gegenüber zu stehen, schloss das Präsidium die interessanten Verhandlungen. Manch fruchtbare Anregung ist dabei gefallen, manch neue, überraschende Idee ist in helles Licht gesetzt worden. Eine Abstimmung über die gedruckt vorliegenden Thesen des Herrn Professor Bachmann fand nicht statt; um so mehr wird der neue Vorstand sich damit zu befassen haben, das für unsere konkreten Schul- und Lebensbedürfnisse Brauchbare herauszugreifen und demselben in praktischer Weise Gestalt und Leben zu geben. Also Arbeit in Hülle und Fülle!

Nach den Verhandlungen vereinigten sich die Teilnehmer noch beim Gastmahl im Hotel Metropole-Monopole, wo nach dem Dessert sich der Reden Ströme in unaufhaltsamen Wogen durch den Saal ergossen, und wo auch des kommenden, neuen eidgenössischen Subventionsreglements erwähnt wurde, wonach in Zukunft allen öffentlichen Handelsschulen, ob ein-, zwei- oder dreikursig, die stützende Hand der gütigen Mutter Helvetia gereicht werden soll. Die Berner Tagung, die von prächtigem, fast sommerlichem Wetter begünstigt war, zählt zu den eindrucksvollsten in den Annalen der Schweizerischen Gesellschaft für kaufmännisches Bildungswesen.

W. Flury.

SCHULNACHRICHTEN.

Hochschulwesen. Die Universität Bern zählt 1619 immatrikulierte Studenten: Theologie 42, Rechtswissenschaft 395 (7), Medizin 469 (277), Tierheilkunde 49, Philosophie 664 (136 Studentinnen) — und 351 Zuhörer. Neben 868 Schweizern studieren 592 Russen (348 Russinnen), 55 Deutsche usw., zusammen 751 Ausländer. Augenblicklich beschäftigt ein kleiner

Handel die Gemüter: Am 21. Dezember brachten die Studenten Hrn. Prof. Friedheim eine Katzenmusik. In allzufreier Weise hatte der Professor von einer Zusage des stellvertretenden Erziehungsdirektors, die von Alkoholenuss sprach, im Kollegium Kenntnis gegeben mit dem Bemerkten, dass er seine Entlassung schon eingegeben habe. Der Demonstration für den Professor folgte eine gegen ihn, wobei sich der Gegensatz der heimischen und ausländischen Studenten geltend gemacht haben soll. — Unter den Studierenden des *Polytechnikums* herrscht Unzufriedenheit wegen des neuen Reglements. Sie wünschen den Titel „polytechnische Hochschule“ statt polytechnische Schule, wie das Gesetz sagt, Semesterkurse statt Jahreskurse und grössere Bewegungsfreiheit in den Studien. Auf den 14. Januar ist eine grosse Polytechnikerversammlung angesagt.

Baselland. Mit Befremden haben die Lehrerinnen die Wahlvorschläge für den Vorstand des kantonalen Lehrervereins in der letzten Nummer d. Bl. gelesen. An der Kantonalen Konferenz haben die Lehrerinnen ihrem Wunsche nach einer Vertretung im Vorstande deutlich Ausdruck gegeben, und Fr. Koettgen, Sekundarlehrerin in Waldenburg, wurde denn auch gewählt. Wenn die Wahlen nachträglich als ungültig bezeichnet wurden, so haben wir Lehrerinnen deswegen doch nicht auf unsere Kandidatur verzichtet, und es würde uns interessieren zu hören, aus welchen Gründen bei Aufstellung der Wahllisten Fr. Koettgen einfach übergangen wurde. Wir finden, es sei selbstverständlich, dass eine Lehrerin dem Vorstande angehöre. Laut Lehrerverzeichnis amten neben 203 Lehrern 44 Lehrerinnen in unserem Kanton. Sämtliche Lehrerinnen werden also für den Bezirk Waldenburg Fr. Koettgen die Stimme geben, und wir hoffen, dass auch eine grosse Zahl von Kollegen aus Billigkeitsgründen uns unterstützen werde. G.

Bern. Den bernischen Stadtratsverhandlungen vom 28. Dezember entnehmen wir folgendes, was insbesondere unsere Schulen anbetrifft: Nach Antrag des Gemeinderates beschloss der Rat auf Frühjahr 1909 an der Knabensekundarschule zwei Klassen, an der Mädchensekundarschule zwei Klassen, am Gymnasium drei Klassen (je eine am Progymnasium, am Obergymnasium und an der Handelsabteilung), an der Brunnmattschule zwei Klassen, an der Sulgenbachschule eine Klasse und an der Schosshaldenschule eine Klasse zu errichten.

Entgegen dem Antrage der Schuldirektion (!) und des Gemeinderates beschloss der Stadtrat mit grosser Mehrheit, auch die Kreierung je einer Klasse in der Kirchenfeld- und Breitenrainschule.

Eine Motion, die sich deckt mit einer Eingabe der Sektion Bern-Stadt an die Primarschulkommissionen, die sie unterstützen, während die Schuldirektion sie abwies, hat folgenden Wortlaut: „Es sei der Gemeindebeschluss betreffend Schulorganisation vom 27. Oktober 1893 dahin abzuändern: 1. die durchschnittliche Maximalschülerzahl sei für die Klassen vom fünften bis neunten Schuljahr auf 40 festzusetzen. 2. Vom ersten bis zum vierten Schuljahr sei die Maximalziffer auf 44 zu belassen.“

— Die Motion ist von den Herren Baumgartner, Schmid und 17 Mitunterzeichnern gestellt. Wir dürfen hoffen, dass die darin ausgesprochenen Forderungen im Stadtrat auf fruchtbarerem Boden fallen, als bei der Schuldirektion, und sind für ihr Verwenden den Motionsstellern sehr dankbar, sie handelten im Interesse der Schule.

— Am 19. Dezember beging die Kantonsschule Pruntrut ihre Gründungsfeier. Ein Schülerchor eröffnete den Festakt mit einer Kantate von V. Rossel. Die Festrede des Präsidenten der Schulkommission, Hrn. A. Kohler, gab ein Bild der Entwicklungsgeschichte der Anstalt, das Hr. Dr. Gobat durch weitere Mitteilungen ergänzte. Die Gründung des Kollegiums zu Pruntrut durch Christ. Blarer war ein Kampfmittel gegen das Vordringen der Reformation im Jura. Vom Rang einer Akademie sank sie zu einer Gemeindeschule herab, die von den Jesuiten geleitet wurde, gegen 400 Zöglinge zählte und während der Revolution wegen Schülermangel einging. Durch den Staat ist die Anstalt neu erstanden und allen Konfessionen geöffnet. Als Vertreter der Universität sprach Rektor Tschirch (über die Aufgaben des Gymnasiums), als Mitglied der Maturitätskommission Hr. Germiguet, namens der Anstalt Hr. Dr. Koby. Am Bankett folgten sich in der Reihe der

Toaste die HH. Regierungspräsident Simonin, Rektor Wyss (Biel), Direktor Franel (Polytechnikum), V. Chavannes (Gemeinderat), Hr. Cuenat (für die ehemaligen Schüler). Gegründet wurde die Anstalt im Jahre 1592. Nach Unterdrückung der Jesuiten (1773) übernahm der Fürstbischof von Basel die Leitung der Schule, bis sie 1798 einging. Als Ecole centrale wurde sie 1794 neu geöffnet, um 1803 mit dem Verschwinden des Departements Mont Terrible wieder geschlossen zu werden. Im September 1803 erstand eine Sekundarschule, die 1856 durch Gesetz einer Kantonsschule Platz machte. Eine Festschrift von A. Kohler schildert die Schicksale der Anstalt.

— *Langental.* (Korr.) Die Dezemberkonferenz des Amtes Aarwangen (18. Dez.) hatte eine Beteiligung, die in unserem Amte wohl kaum je erreicht worden ist. Das Physikzimmer vermochte die grosse Zahl nicht zu fassen, so dass ein anderes Lokal bezogen werden musste. In seinem Eröffnungswort gedachte der Vorsitzende der kürzlich verstorbenen Lehrerin Frau Ernst in Aarwangen. Hr. Sekundarlehrer Röhliberger aus Bern erfreute uns mit einem Referat über „Erziehung zur Kunst“. Referent wünscht, dass in der Schule noch mehr als bis dahin das Zeichnen gepflegt werde, ohne dass jedoch der Stundenplan dadurch mehr belastet werden soll. In allen Fächern sollte das Zeichnen nutzbar gemacht werden. Den Schluss des Vortrages bildete die Vorführung einer Anzahl von Projektionsbildern. Hr. Röhliberger verstand es trefflich, in kurzen Zügen jedes einzelne Bild zu besprechen. Nicht nur für Pädagogen waren diese Darbietungen interessant und lehrreich, sondern auch viele Schulbehörden würden zur Einsicht gekommen sein, dass die heutige Schule, wenn sie vorwärts kommen will, unbedingt eines grossen Anschauungsmaterials bedarf. In grösseren Ortschaften, wie gerade in Langental, wird in dieser Beziehung viel geleistet. Die Lehrer, denen solches Material zur Verfügung steht, sind wirklich zu beneiden. Den Schluss des Tages bildete ein gemeinsamer Besuch der immer mehr sich entwickelnden Porzellanfabrik. —ss.

Schwyz. (o-Korr.) Die Gemeinde Unteriberg hat den sie ehrenden Beschluss gefasst, eine Sekundarschule zu errichten. Gleichzeitig wurde als Sekundarlehrer Herr Seminarlehrer P. Kistler mit freudiger Einstimmigkeit gewählt, der gleichzeitig als Pfarrhelfer der ausgedehnten Gemeinde bestellt wurde.

— Der Erziehungsrat hat an die Vorstände der gewerblichen Fortbildungsschulen und an die Schulräte ein Kreisschreiben erlassen. Nach demselben dispensiert der Besuch der gewerblichen Fortbildungsschule vom Besuch der Rekrutenvorschule, wenn erstere den Anforderungen der letzteren entspricht (§ 6 der Verordnung). Die Rekrutenschulpflichtigen, welche die gewerbliche Fortbildungsschule besuchen, sind aber den Disziplinarvorschriften gemäss § 8 der Verordnung unterstellt. Wer während 3 Jahren die gewerbliche Fortbildungsschule mit sehr gutem Erfolge besucht hat, kann gemäss § 3 der Verordnung auf eingereichtes Gesuch hin dispensiert werden. — Diese Ordnung der Dinge, der man in einzelnen Kreisen nicht nachkommen wollte, weil sie seinerzeit nur dem Vorstand des Kantonalverbandes der Handwerker- und Gewerbevereine kundgegeben worden war, wird von guter Wirkung sein.

Solothurn. *Lehrerbesoldungsgesetz.* Der solothurnische Lehrbund hat sich in der Vorstandssitzung vom 8. Dezember mit dem Lehrerbesoldungsgesetz befasst und den Bericht des Hrn. Bezirkslehrers Brunner, Kriegstetten, Mitglied der kantonsrätlichen Kommission über die Verhandlungen in der Kommission und im Kantonsrate entgegengenommen. Der Vorstand kam nach allseitiger Diskussion zur Überzeugung, dass die Lehrerschaft die Vorlage, wie sie nunmehr vorliegt, akzeptieren und energisch für ihre Annahme arbeiten solle. Die weitaus grösste Zahl der Lehrer wird diese Auffassung teilen, weshalb von der Einberufung einer Generalversammlung abgesehen werden kann. Um aber trotzdem die Ansichten der Kollegen aus den verschiedenen, weit auseinanderliegenden Gauen zu vernehmen, setzt der Vorstand in einem Zirkular auf Samstag, den 26. Dezember, eine Delegiertenversammlung in Solothurn an, die jede Sektion mit zwei Delegierten beschicken soll. Folgende Fragen werden der Diskussion unterbreitet: 1. Sind Sie mit der Stellungnahme des Zentralausschusses einverstanden? 2. Welche kleineren Abänderungen sind auf Grundlage der jetzigen Besoldungsvorlage noch

wünschbar? 3. Wie können wir dem Gesetz zum Durchbruch verhelfen?

Zürich. *Aus dem Erziehungsrat.* Dr. med. Oskar M. Wyss, von Zürich, erhält auf Beginn des Sommersemesters 1909 die Venia legendi für Chirurgie der Geschwülste und chirurgische Tuberkulosen an der medizinischen Fakultät der Hochschule Zürich. — Auf Antrag des Erziehungsrates hat der Regierungsrat beschlossen, § 16 Alinea 1 des Reglementes betreffend die Fähigkeitsprüfungen zur Patentierung zürcherischer Sekundar- und Fachlehrer (vom 11. Oktober 1906) wie folgt abzuändern: „Die Prüfung kann in zwei Abteilungen abgelegt werden.“ Durch diese Änderung kann fortan nicht nur die Prüfung in mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung, sondern auch die in sprachlich-geschichtlicher Richtung in zwei Teilen abgelegt werden. — Prof. Dr. August Aepli wird vom Beginn des Schuljahres 1909/10 an ausschliesslich an der Industrieschule betätigt; zu Geographie wird ihm auch noch der Unterricht in Geologie zugeteilt. Der Unterricht in Geographie an der kant. Handelsschule wird auf den angegebenen Zeitpunkt Prof. Dr. P. Rüttsche übertragen. — Das Gesuch einer Sekundarschulpflege um Einführung des fakultativen Englischunterrichts in Klasse III der Sekundarschule auf Beginn des Winterhalbjahrs wird abschlägig beschieden.

— *Aus dem Erziehungsrat.* Gemäss Volksabstimmung vom 26. April 1908 geht die Blinden- und Taubstummenanstalt in Zürich am 1. Januar 1909 an den Staat über. Die Verwaltung und Oberleitung der Anstalt wird der Erziehungsdirektion übertragen. Die Aufsichtsorgane werden für die Zeit vom 1. Januar 1909 bis zum Schluss der gegenwärtigen Amtsperiode der kantonalen Behörden bestellt wie folgt: a) Aufsichtskommission: H. Hirzel-Stadler, Zürich I; Prof. Dr. G. Meyer von Knonau, Zürich V; C. Morf-Köllicher, Zürich V; Konrad von Muralt-Vögeli, Zürich I; Dr. med. von Muralt, sen., Zürich I; John Syz-Schindler, Zürich I. b) Damenkomitee: Frau M. von Hegner-Meyer, Zürich V; Frau Marie Hess-Stockar, Zürich I; Frau A. Hirzel-Stadler, Zürich I; Frau N. Meyer-Bürkli, Zürich I; Frau Meyer von Knonau, Zürich V. — Der Regierungsrat hat als Professor für alte Sprachen am kantonalen Gymnasium in Zürich an Stelle des verstorbenen Prof. Dr. Guggenheim mit Amtsantritt auf 15. April 1909 gewählt: Dr. Paul Usteri von Zürich, z. Z. Lehrer am obern Gymnasium in Basel.

— (Korresp.) Es ist am Seminar Küsnacht seit Jahren Sitte, dass am letzten Abend vor den Weihnachtsferien eine öffentliche musikalische Gratisaufführung geboten wird, bei der die geräumige Turnhalle jeweils bis auf den letzten Platz besetzt ist. So auch Freitag den 18. Dezember. Männer- und gemischte Chöre wechselten angenehm ab mit Klaviervorträgen und den Produktionen des Seminarorchesters. Es ist dies eine freiwillige Vereinigung der bessern musikalischen Kräfte des Seminars, die, aus ersten und zweiten Violinen, Bratsche, Violoncell, Bassgeige, Horn und Flöten bestehend, unter der strammen, hingebenden Leitung des Herrn Schletti sehr erfreuliche Leistungen aufweist und sich der besonderen Gunst der Zuhörer, namentlich der jüngern, erfreut. Herzerquickend waren auch die Liedervorträge. Am meisten Eindruck machten die beiden ergreifenden Soldatenlieder „Zu Strassburg auf der Schanz“ und „Es geht bei gedämpfter Trommel Klang“, und das vom Gemischten Chor glockenrein und tief zu Herzen gehend vorgetragene „Zu Augsburg steht ein hohes Haus“. Herr Musiklehrer Linder erwies sich dabei als feinsinniger Interpret des alten, trefflichen Silcher.

— *Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich.* Das Kunstgewerbemuseum der Stadt Zürich eröffnet mit Sonntag den 20. Dezember 1908 ihre 21. Ausstellung, wobei der erste Teil eine reichhaltige *keramische Sammlung* von Jean Carriès, Paris, enthielt. Ferner die vornehmen Erzeugnisse der Ruskin Potterie, die neuesten Produktionen Royal Doulton, London. Eine grosse Abteilung ist eingeräumt für volkstümliche Töpfereien von Brouwer, Holland.

Neu sind die *holzgeschnitzten Figuren* in Eben- und Cederholz mit Elfenbeineinlagen von H. van den Hoef, Amsterdam, welche zeigen, wie man auch Kleinkunst künstlerisch individuell behandeln kann. Auch verschiedene Bronzen befinden sich bei dieser Gruppe.

Als Hauptteil der Ausstellung bringt die Schweizerische Vereinigung *graphischer Künstler* „Die Walze“ ihre neuesten Arbeiten, welche über 100 Bilder zählen.

Eine zweite kollektive Ausstellung bringen die hier noch unbekannten Münchener Künstler Harry Schulz, Daniel Staschus, Brockhoff und Boehm.

Der bekannte holländische Tierzeichner van Hoytema bringt eine überaus reiche Kollektion Holzschnitte, Lithographien, Aquarelle und Kohlenzeichnungen, welche durch ihre künstlerische Vollendung der Ausstellung eine grosse Anziehungskraft verleihen wird. Auch ist der hier gänzlich unbekannte niederländische Radierer Ant. Derksen van Angeren mit über 30 ganz vorzüglich künstlerischen Arbeiten vertreten.

Nächste Woche kommen noch zwei weitere Abteilungen dazu, nämlich die erste Kollektivausstellung des „*Bund schweizerischer Architekten*“, welche mit Modellen, Plänen und Zeichnungen die Neubildung der schweizerischen Architektur zur Geltung bringen wird und als letzte Gruppe wird man die Zeichnungen und Modelle zu sehen bekommen aus dem Wettbewerb des „*Schweizerischen Heimatschutz*“.

— ...f. Aus dem Lehrerverein der Stadt Zürich. Unsere Zeit sucht nach neuen Lebensformen. Es gibt kein Lebensgebiet, auf das nicht schon ein sündflutartiger Regen von Reformvorschlägen niedergegangen wäre. Alles ist in Fluss, der Sozialismus, die Philosophie, die Kirche, die Kunst, die Ethik, sie alle suchen neue Richtlinien für eine kommende Zeit festzulegen. Kein Wunder, wenn sich auch die Vertreter der Naturwissenschaft zum Worte melden und an der Neugestaltung der Gesellschaft mitarbeiten wollen. Und wer hätte dazu eigentlich ein grösseres Recht als sie; ist doch die Menschheit in ihrer Entwicklung das Produkt der sie umgebenden Natur und gehorcht im Grund den nämlichen Naturgesetzen wie die übrige Lebewelt! Nach welchen Grundsätzen sich Naturphilosophen, die Rassenhygieniker und wie alle die Vertreter dieser Ideen heissen, die Reform der Gesellschaft denken, das fasste Sekundarlehrer und Privatdozent Dr. K. Bretscher in einem viel Anregung bietenden Vortrag zusammen unter dem Titel: Inwieweit ergibt die Deszendenztheorie eine Grundlage zur Lösung der sozialen Probleme? Wie für die gesamte lebende Welt sollten für die Reorganisation der menschlichen Gesellschaft die Grundprinzipien jeglicher Fortentwicklung, die Vererbung und Selektion grundlegend werden und wie in der Natur vor allem auf die Erhaltung der Art hingearbeitet wird und diesem Bestreben gegenüber das Individuum ganz zurücktritt, so sollten künftige Generationen ihr Ideal in einer Verbesserung des gesamten Volkstums, der Rasse, sehen. Unsere Zeit krankt an viel zu grosser Humanität den schwachen degenerierten Existenzen gegenüber. Bei den Naturvölkern werden diese durch die Selektion von selbst als weiter zeugendes Element ausgestossen, der Kulturstaat aber wendet nicht nur alles zu ihrer Selbsterhaltung an, sondern lässt sie ungehemmt an der Bildung künftiger Generationen beteiligen. Es muss daher gar nicht wundern, wenn unsere Zeit an Zeichen der Dekadenz so reich ist. Das sind nur ein paar, der sehr vielen zum Denken anregenden Ideen, deren eine solche Menge war, dass man wünschen musste, wenn nur der Vortrag zu eingehenderem Studium gedruckt vorläge.

— ...f. Aus der naturwissenschaftlichen Lehrervereinigung. Das Haupttraktandum der zweiten Wintersitzung vom 8. dies bildete ein Vortrag von Herrn Dr. Quervin über die Untersuchungen der Atmosphäre. Neben den Gebirgswetterwarten lieferten die Ballonfahrten die ersten Anhaltspunkte über die Temperatur- und Bewegungsverhältnisse der höchsten Luftschichten. Die ersten wissenschaftlich verwendbaren Resultate darüber verdankt man den englischen Ballonfahrten. In neuerer Zeit verfolgt die Berliner Vereinigung für Luftschiffahrt neben sportlichen Zwecken wissenschaftliche Tendenzen. Ihre Aufstiege haben in dieser Hinsicht schon viele wertvolle Resultate zutage gefördert. Neben der grossen Kostspieligkeit haben die Ballonfahrten den Übelstand, dass die Höhe des Aufstieges beschränkt bleibt. Schon zwischen 7000 und 8000 Metern vergisst der Mensch gewöhnlich das Atemholen; aber auch unter diesem Niveau treten bereits seelische Defekte ein, die die Zuverlässigkeit der Beobachtungen sehr in Frage stellen. Bei einem Aufstieg in diese Höhen stellten sich beim Referenten Willenshemmungen ein. Nur mit der grössten Anstrengung vermochte er den Bleistift der Tasche zu entnehmen, und sein Begleiter hatte seine Gedächtniskraft so vollständig eingebüsst, dass er die Ablesung der Instrumente nicht mehr diktieren konnte. In Amerika griff man daher schon sehr frühe zum Aufsteigenlassen von Drachen als Ersatzmittel. Diese Untersuchungsmethode wurde von den Meteorologen von Paris ausgebaut, und Frankreich besitzt heute ein ganzes Netz von Drachenstationen. Vor schweren Enttäuschungen schützen auch diese Aufstiege nicht. Nur zu oft reisst oder schmilzt der dünne Führungsdraht oder verwickelt sich in stark kultiviertem Terrain, wo die Gefahr, mit einer Starkstromleitung in Berührung zu kommen, beständig droht. In neuester Zeit verwendet man darum mit Vorliebe Piloten in der Form von kleineren Ballons zu Untersuchungen. Diesen werden die Instrumente in einem Aluminiumkästchen in der Form und Grösse eines kleineren Schmetterlingskastens angehängt. Ein Gehäuse aus Bambusrohr mit grossen vorspringenden Bogen gestaltet den Aufschlag auf die Erde elastischer und mässigt dessen zerstörende Wirkung. Zu ihrer noch grösseren Herabminderung verbindet man den Instrumentkasten mit einem Fallschirm oder hängt ihn an einen kleineren Ersatzballon, der vom Piloten getragen wird. Die Instrumente notieren mittelst eines Uhrwerkes Temperatur und Feuchtigkeitsgehalt auf ein geschwärztes Silberplättchen. Dem Versuchsballon gibt man je nach der Belastung einen ganz bestimmten Auftrieb. Die Gummiballons, die man jetzt allgemein gebraucht, dehnen sich unter dem im Steigen immer geringer werdenden Druck mehr und mehr aus und haben schon Höhen von 17—20 Kilometern erreicht. Solche Piloten lässt man auch zur Erforschung der Luftströmungen in die Höhe steigen. Zu ihrer Verfolgung hat der Referent einen Theodoliten konstruiert, bei dem das Auge von einem feststehenden Punkte aus dem Fahrzeug bis in die Höhe von 25 und auf eine Horizontalentfernung von 80 Kilometern zu folgen vermag. Der Referent hatte es sich nicht verdriessen lassen, alle Instrumente und Apparate, die bei diesen Luftsondierungen zur Verwendung kommen, vorzuweisen, was den sonst schon an und für sich sehr interessanten Ausführungen noch mehr Anschaulichkeit verlieh.

— *Schulkapitel Uster*. Korr. Ein pädagogisches und ein wissenschaftliches Thema beschäftigten am 18. Dez. a. c. die Lehrerschaft um den Greifensee. Hr. Sekundarlehrer Bollinger in Dübendorf schilderte Gottfried Keller als Erzieher, soweit es Disziplin, Ethik und Ausbau der Schule berührt. Der Applaus galt zum guten Teil auch den schönen, mit rezitatorischem Schwung vorgetragenen Zitaten aus dem Liederschatz des grossen zürcherischen Dichters. Hr. Dr. Weber, Sekundarlehrer in Brüttisellen, machte uns auf einem botanischen Ausflug ins Gebiet der Churfürsten in sehr anziehender Weise bekannt mit den Kindern der Alpenflora, mit deren Kampf ums Dasein, ihrer rührenden Fürsorge für die Nachkommenschaft, ihren Beziehungen zur Insektenwelt usw. ihrem hoffnungsfreudigen Optimismus. Die bestimmte Ablehnung des Präsidiums von Seite des Hrn. Sekundarlehrer Hardmeier in Uster brachte Veränderungen im Vorstande. Es wurden gewählt als Präsident Hermann Pfister, Niederuster, als Vizepräsident Rudolf Faust, Mönchaltorf, als Aktuar und Bibliothekar August Hecker, Sekundarlehrer in Uster. Allzugrosse Arbeitslast hatte Hrn. Hardmeier veranlasst, sein Mandat niederzulegen, das er während vier Jahren mit Begeisterung und Hingabe bekleidet.

f. Zug. Die Sektion Zug des S. L. V. versammelte sich Sonntag, den 13. Dezember, im Gasthaus zum Neudorf in Cham, um die statutarischen Geschäfte abzuwickeln und einen Vortrag über „*Drahtlose Telegraphie*“ anzuhören. Erstere waren bald erledigt; darauf verbreitete sich Hr. Sekundarlehrer Müller in Cham in mehr als einstündigem, freiem Vortrage über sein Thema und führte mit Zeichnungen und elektrischen Apparaten die Zuhörer in das „*Geheimnis*“ der drahtlosen Telegraphie ein. Die Apparate funktionierten ausgezeichnet, und alles war für diese gut vorbereitete Darbietung dankbar. Der Vorstand hat gegenwärtig folgenden Bestand: Präsident: Hr. Moos, Lehrer, Zug; Kassier: Hr. Müller, Sekundarlehrer, Cham; Aktuar: Hr. J. Müller, Lehrer, Zug.



Art. Institut Orell Füssli, Abteilung Verlag, Zürich

Soeben erschien:

Geschichte der Herrschaft Grüningen

umfassend die 16 Gemeinden Bäretswil, Bubikon,
Dürnten, Egg, Fischental, Gossau, Grüningen,
Hinwil, Hombrechtikon, Mönchaltorf,
Ötliwil, Rüti, Seegraben, Stäfa,
Wald und Wetzikon.

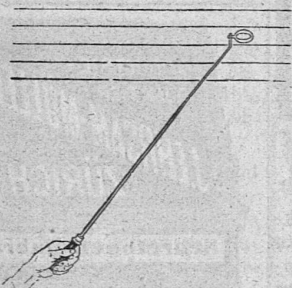
Das ist die Geschichte des Zürcher Oberlandes
und seiner Beziehungen zur Stadt Zürich
und dem See.

In Wort und Bild dem Volke dargeboten von
G. Strickler, Sekundarlehrer in Grüningen.
Mitglied der Antiquarischen Gesellschaft in Zürich.

(VII, 263 Seiten) gr. 8^o Format, auf ff. Kunstdruckpapier gedruckt,
mit 184 Abbildungen. Preis: brosch. 8 Fr., hübsch geb. 10 Fr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Ein neues Hilfsmittel für Erteilung des Gesangunterrichts.



B. Kühnes Notenzeiger,

ein Stab mit einer „Note“
in zwei Farben ist eine
sehr praktische Erfindung,
welche geeignet sein dürfte,
fördernd auf den Gesang-
unterricht zu wirken. Er
ist ein einfaches pädago-
gisches Hilfsmittel für den
Gesanglehrer zur Durch-
führung von Treffübungen,

wobei das Schreiben der Noten an die Wandtafel durch den
Notenzeiger überflüssig wird.

Preis Fr. 2. 50.

Zu beziehen durch alle Buch- und Musikalienhandlungen
und vom

Art. Institut Orell Füssli, Abteilung Verlag, Zürich.

Verlag:
Art. Institut Orell Füssli,
Zürich.

Schwizer- Dütsch.

52 Nummern à 50 Cts.,

enthaltend

Poesie und Prosa

in den verschiedenen
Kantonsdialekten.



Wir ersuchen
unsere verehrl.
Abonnenten, bei Bestellungen etc.
die in diesem Blatte inserierenden
Firmen zu berücksichtigen und
sich hiebei auf die „Schweizer
Lehrerzeitung“ zu beziehen.

Cacao de Jong

seit über 100 Jahren anerkannt
: erste holländische Marke :

Gegründet 1790

Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft,
ergiebig, köstl. Geschmack, feinst. Aroma.

Höchste Auszeichnungen. 1925

Vertreter: Paul Widemann, Zürich II.



Gymnasium in Basel Offene Lehrstellen.

Auf Beginn des nächsten Schuljahres, Ende April
1909, sind am obern und untern Gymnasium in Basel
zwei Lehrstellen für Latein und Griechisch zu besetzen.
Wöchentliche Stundenzahl: 24—28. Besoldung für die
Jahresstunde: 180—250 Fr. am obern und 120—160 Fr.
am untern Gymnasium. Die Alterszulage beträgt 400 Fr.
nach 10, 500 Fr. nach 15 Dienstjahren. Die Pensionierung
ist gesetzlich geregelt. 1923

Akademisch gebildete Bewerber werden ersucht, ihre
Anmeldung mit Ausweisen über ihren Bildungsgang und
die bisherige praktische Tätigkeit spätestens bis zum
10. Januar 1909 dem Unterzeichneten, der zu jeder
näheren Auskunft bereit ist, einzureichen.

Basel, den 26. Dezember 1908.

Dr. F. Schäublin, Rektor.

Oberseminar Bern Ausschreibung einer Lehrstelle.

Infolge Demission ist am Oberseminar Bern auf
1. April 1909 die Lehrstelle für Mathematik, Methodik,
Leitung der praktisch-pädagogischen Übungen zu besetzen.
Fächer Austausch vorbehalten. Auskunft über Besoldung
und Obliegenheiten erteilt die Seminardirektion.

Anmeldungen mit Angabe des Bildungsganges und
begleitet von den erforderlichen Ausweisen über Studien
und praktische Tätigkeit sind bis 15. Februar 1909 der
unterzeichneten Direktion einzureichen. (H 9451 Y) 1924

Bern, den 21. Dezember 1908.

Der Direktor des Unterrichtswesens: i. V.
Gobat.

Offene Schulstellen.

Oberuzwil, die beiden Lehrstellen der neuen
Sekundarschule, die eine für die sprachlich-historischen,
die andere für die mathematisch-naturwissenschaftlichen
Lehrfächer. Die Zuteilung der übrigen Lehrfächer be-
hält der Schulrat sich vor. Der Minimalgehalt beträgt
2900 Fr.; nach drei Jahren 100 Fr. und nach je zwei
weiteren Jahren 200 Fr. Aufbesserung, bis zum Maxi-
mum von 3500 Fr. Voller Pensionsbeitrag inbegriffen.
Der Schulrat ist ermächtigt, bei Bewerbern mit mehreren
Dienstjahren und nachgewiesener Tüchtigkeit den Anfangs-
gehalt entsprechend höher festzusetzen.

Anmeldung bis 21. Januar 1909 bei Herrn Oberstl.
W. Heer, Präsident des Sekundarschulrates, in Oberuzwil.
St. Gallen, den 14. Dezember 1908.

1906 Die Erziehungskanzlei.



THEATER- DECORATIONEN

in künstl. Ausführung liefert billigst
Fr. Spychiger Aarau.
Umbau älterer Bühnen, TELEPHON
Übernahme v. Saaldec.

(Zag A 50) 1239

Der titl.

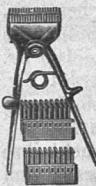
Schweizer. Lehrerschaft

Vorzugsbedingungen, bei allen Bezügen von Musikalien 1240

Pianos, Harmoniums

nur bestrenommierte Fabrikate.
Garantie, Tausch, Teilzahlung.
Verlangen Sie gratis Kataloge.

J. Ruckstuhl & Co.
Winterthur.

**Haar-Scheren**

in Ia. Qualität liefert à Fr. 6.— per Nachnahme 1087
G. Meyer, Eisenhandlung, Burgdorf

Sek.-Lehrerin

sprachl. histor. Richtung sucht Stellvertretung. Vorzug Ostschweiz. — Offerten unter Chiffre O H 9852 an Orell Füssli Annoncen, Bern.
(O H 9852) 1811

Zu verkaufen:

Meyers Konversationslexikon, 17 Bände, ganz neu, äusserst billig. — Offerten unter Chiffre O F 2832 an Orell Füssli - Annoncen, Zürich. 1302

Neutrales Eisenelweiss (dargestellt von Apotheker Lobeck in Herisau) ein das Blut wesentlich verbesserndes flüssiges **Stärkungsmittel** mit angenehmem Geschmack. — Grössere Flaschen à 4 Fr. in den Apotheken. 1067

Gesucht

in ein Knabeninstitut, unverheirateter

Lehrer

für Deutsch, womöglich Englisch und Handelsfächer. 1818

Detaillierte Off. sub Chiffre O F 2897 an Orell Füssli - Annoncen, Zürich.

Franz Hoën

Bülach (Kant. Zürich)

Feinmechanische Werkstätte 1262
Elektrischer Betrieb.
Reparaturen von Schulapparaten.
Schweizer u. deutsche Reisszeuge
Anerk. Barometer.
Musterbuch mit 300 Abbildungen.

Das Schweiz. Anschauungsbilderwerk

ist in Ausführung und Auswahl der Bilder noch heute unerreicht.

Es enthält in 7 Tafeln: „Die Familie“, „Die Küche“, „Das Haus und Umgebung“, „Der Wald“, „Der Frühling“, „Der Sommer“ und „Der Herbst“.

1293

Preis der Tafel unaufgezogen Fr. 3.—

Dieses Werk erhielt an vielen Ausstellungen erste Auszeichnungen.

Es ist in der Schweiz wie im Ausland als ganz vorzügliches Lehrmittel im Sprachunterricht geschätzt.

Schweiz. Schulbilderverlag
Kaiser & Co., Bern.

Cheater-Malerei und Bühnen-Bau

Kostenvoranschläge und Skizzen gerne zu Diensten.
J. Senn, Trübbach, St. Gallen
vorm. Fried. Häsli. 1282



Verlangen Sie gratis und franko unsere neuesten Kataloge über: Uhren, Musikinstrumente, Feldstecher, Schiesswaffen, Reisszeuge, Photograph. Apparate, (OF 2057) Barometer. 1018
— Auf Wunsch Teilzahlungen. —
Export- u. Versandhaus „Turicum“, Kappelergasse 13/64, Zürich.

Moderne Stoffresten

für Damen- und Kinderkleider.
Reiche Auswahl. Billige Preise.
1134 Muster nach auswärts.
S. BOHRAUS, Zürich-Enge
Tödiistr. 46, III Etage, Tramhaltest. Steckerstr.

Eine Sorge weniger

haben diejenigen Hausfrauen, die sich ihre Hauskonfekte nicht mehr selber herstellen, sondern sich dieselben von der rühmlichst bekannten Firma Ch. Singer, Basel kommen lassen. 552

Singers Hauskonfekte sind den selbstgemachten nicht nur vollkommen ebenbürtig, sondern sie bieten eine viel reichhaltigere Auswahl in stets frischer Qualität. Postkollis von 4 Pfund netto, gemischt in 8 Sorten, Fr. 6, franko durch die ganze Schweiz. Zahlreiche Anerkennungen.

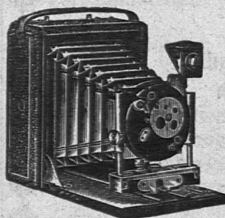
Neueste Seiden für

Roben und Blousen. Wundervolle Auswahl von

Fr. 1.— per Meter an. Muster franko. 1127

Seidenstoff-Fabrik-Union

Adolf Grieder & Cie., Zürich.



: Ein vielbegehrtes :
Weihnachtsgeschenk !

Dr. Krügener's

Delta Kamera 9/12

[mit vollständiger Ausrüstung:]

- | | | | | | | | | | | | | | | | |
|--|---|---------------------|------------------------|-------------------------------|------------------------------|-------------------------|----------------------|-------------------------|---------------|-------------|-------------------|----------------------|----------------------------|------------------------|----------------------|
| 1. Delta Kamera 9/12 mit 2 Delta-Kassetten, Momentverschluss für Moment, Zeit und lange Zeitnahmen und vorzüglichster lichtstarker Landschaftslinse. | 2. 1 Probebild zum Beweise der Leistungsfähigkeit | 3. 1 Anleitungsbuch | 4. 1/2 Dutzend Platten | 5. 1/4 L. Brillant-Entwickler | 6. 100 gr. saures Fixiersalz | 7. 1/4 L. Tonfixiersalz | 8. 1 Messglas 50 ccm | 9. 2 Plattenhalter 1278 | 10. 3 Schalen | 11. 1 Lampe | 12. 1 Copierahmen | 13. 1 Trockenständer | 14. 10 Blatt Copier-Papier | 15. 10 Aufklebe-Karten | 16. 1 Tube Klebstoff |
|--|---|---------------------|------------------------|-------------------------------|------------------------------|-------------------------|----------------------|-------------------------|---------------|-------------|-------------------|----------------------|----------------------------|------------------------|----------------------|

Preis 35 Franken

Gegen Deponierung des Betrages auch zur Ansicht auf 2 Tage.

Grosse Auswahl moderner Apparate v. 12 bis 300 Fr.

Verlangen Sie Preisliste.

Otto Uhlig, photographisches Spezialgeschäft, Zürich
Limmatquai 62, Zürich

Fräfel & Cie., St. Gallen

Erstes und anerkannt leistungsfähigstes Haus für Lieferung

Gestickter Vereinsfahnen

Nur prima Stoffe und solide, kunstgerechte Arbeit.

➤ **Weitgehendste Garantie.** ➤ **Billigste Preise.**

Bestellungsrichtete eigene Zeichnungs- und Sticker Ateliers. 111

Kostenberechnungen nebst Vorlagen, Muster usw. zu Diensten.

Albisrieden.**Primarlehrstelle.**

An der Primarschule Albisrieden ist infolge Rücktritt des bisherigen Inhabers eine Lehrstelle definitiv zu besetzen (Genehmigung durch die Schulgemeindeversammlung vorbehalten). Die freiwillige Gemeindezulage beträgt 400—800 Fr., die Naturalentschädigung 800 Fr.

Anmeldungen sind bis zum 24. Januar 1909 zu richten an den Präsidenten der Schulpflege, Herrn W. Surber-Kölliker, welcher zu weiterer Auskunft gerne bereit ist. 1317

Albisrieden, den 20. Dezember 1908.

Die Primarschulpflege.

PHOTOGRAPH. ARTIKEL. Haus.
Versandt von
Carl Pfann
vormals Krauss & Pfann.
ZÜRICH-URANIA
Anerkannt beste Bezugsquelle.
Illustr. Katalog gratis.

Günstige Zahlungsbedingungen für die tit. Lehrerschaft. 1209

**Sie heizen zu teuer!**

Sie sparen 1/3 Ihrer Kohlenrechnung mit Prof. Detsinyi's **Radial-Asbest-Gasofen**. Fabrikat der Allg. Elektriz.-Ges. — 14 Patente. — Radial kostet Fr.

8.75 ist aus Asbest, nicht aus Blech, unbegrenzt haltbar und wird durch das Brennen noch dauerhafter. Radial heizt für 2 Cts. pro Stunde jeden Wohn- und Arbeitsraum, Bureau, Salon, Diele, Korridor etc., 80 bis 100 cbm., schneller und intensiver als jeder grosse, teure Ofen, vor allem garantiert geruchlos, strahlt die Wärme nach abwärts, erwärmt zuerst den Fussboden.

Überall verwendbar, kann von jedem Laien in 1/2 Min. auf den Gasarm aufgesetzt werden.

Versandt nach auswärts franko, bei Nachnahme 35 Cts. mehr.

Generalvertrieb für die Schweiz:
Arnold Funk
Zürich Reinalpherstr. 14.

**Wandtafeln**

In Schiefer und Holz stets am Lager

Kleine Mitteilungen.

— In künstlerischer Ausstattung werden auf Anregung der Berliner Lehrervereinigung die Schulzeugnisse in Berlin hergestellt. Vielleicht kommt ein ähnlicher Gedanke den schweiz. Erziehungsdirektionen, die ihre Lehrerpatente in ebenso unschönen wie unhandlichen Formen erstellen.

— Die Lehrerinnen von München verlangen für die Gehaltsordnung Gleichstellung der Lehrer und Lehrerinnen, dies unbedingt für Hilfslehrerinnen und Verweserinnen, Zulagen für Lehrerinnen nicht unter 5% derjenigen der Lehrer, Höchstgehalt mit 24 Dienstjahren.

— Das französische Unterrichtsministerium sucht durch die deutsche Schulverwaltung junge deutsche Lehrer, die für täglich zwei Stunden Unterricht au pair in französischen Seminarien (Konvikt) Aufenthalt erhalten. Hätte eine ähnliche Abmachung für die deutsche Schweiz keinen Wert?

— Eine Vergabung von 4 Millionen Kronen bestimmten der schwedische Kaufmann A. P. S. Sunderdahl und dessen Tochter Magna Sunderdahl zu Volksbildungszwecken, insbesondere zur physischen und moralischen Kräftigung der Stadtjugend durch einen Aufenthalt auf dem Lande. Eine Kommission macht Vorschläge zur Verwendg. des Legates: Ferienkolonien, Waldschulen und Heimstätten (Hemskolen) in der Nähe von Stockholm sollen errichtet werden.

— Im Odelsting Norwegen wurde der Antrag angenommen, die Regierung habe die unentgeltliche Abgabe der Schulmaterialien zu prüfen. Das Departement und ihm voraus veranstaltet eine genaue Erhebung über die bisher in den Gemeinden geübte ganz oder teilweise freie Abgabe der Lernmittel.

— Jede Woche kommt eine Anzahl amerikanischer Lehrer nach England, um die englischen Schulen zu studieren. Der Londoner Lehrerverein bereitet jeder Gruppe festlichen Empfang u. Geleite.

— In der Grafschaft Lancashire sind von 5000 Lehrkräften nur 800 patentiert und seminaristisch gebildet. Die Grafschaft will daher ein eigenes Lehrerinnenseminar errichten.

Grolichs Heublumenseife (mit dem Bilde Grolichs) ist allein echt und kostet 65 Cts. Überall käuflich. 660

In kalter Winterszeit

ist nicht nur warme Kleidung, sondern auch gute Ernährung nötig.

Die besorgte Mutter lässt daher ihre Kinder nicht zur Schule gehen, ohne ihnen ein kräftiges Frühstück verabreicht zu haben. Eine Tasse **Reiner Hafer-Cacao, Marke Weisses Pferd**, erfüllt diesen Zweck am besten. 35

Winterkurort PANY, Prättigau

1246 Meter über Meer.

(Stef. Hartmann-Thöny)

wird für Winter-Ferienaufenthalt bestens empfohlen.

1814

Pensionspreis Fr. 4.— bis 4.50. (OF 2866)



Kind und Kunst

Illustr. Monatshefte für Schule und Haus

NEUE FOLGE :: 1908

1804

Jährlich 12 Hefte

Abonnementspreis Fr. 3.75 □ Einzelhefte Fr. 1.60



Bitte

machen Sie einmal einen Versuch mit 1193

Rüeggers

feinsten Hauskonfekten

die den selbstgemachten in keiner Weise nachstehen. Anerkannt vorzüglich die beliebteste Süßspeise für den Familientisch. Versand nach auswärts 4 Pfund mit 8 feinen Sorten gemischt 6 Fr. franko (inklusive Verpackung).

Zahlreiche Anerkennungen.

A. Rüegger,

Spezial-Hauskonfektbäckerei

Telephon 672 Winterthur.



Zumsteins Schweizer-katalog erschienen!!!

Bearbeitet von 972

A. de Reuterskiöld, A. Strässle u. E. Zumstein

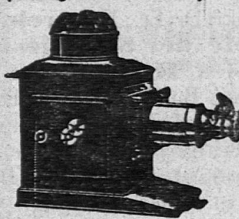
Preis Fr. 3.50.

Ernst Zumstein, Bern,

Briefmarkenbörse — Spitalgasse 13

Ganz & Co., Zürich

Spezialgeschäft für Projektion. — Bahnhofstrasse 40, I. Etage.



Projektions-Laternen und Bilder

für Schulzwecke in grösster Auswahl. Geogr. Bilderserien aus fast allen Ländern der Erde. — Schweizergeschichte. Bibl. Bilder usw. Anfertigen von Projektionsbildern nach Neg. und Originalen.

Verlangen Sie unsere ausführlichen Kataloge über Projektionsapparate (Nr. 12) u. über Projektionsbilder (Nr. 11), bei Bezug auf die Lehrerzeitung gratis und franko. 422

Einheimische Industrie.

Seit 75 Jahren bewährten sich durch grösste Solidität und vollen, gesangsreichen Ton die

PIANOS

Schmidt-Flohr

BERN

Kataloge gratis und franko

Besondere Vergünstigungen für die tit. Lehrerschaft.

Vertreter in allen grössern Städten.



Grosse Genfer Uhren- und Bijouterie-Handlung, Silberwaren

G. BILLIAN FILS

ZÜRICH, Limmatquai 50 1140

Vacheron - Uhren, Schaffhauser, Longines, Omega

Auswahl-Sendung zu Diensten. — Grösste Auswahl am Platze. — Telefon 4140

Vereinsfahnen

in garantiert solider und kunstgerechter Ausführung, sowie Handschuhe, Federn, Schärpen usw. liefern billig

Kurer & Cie. in Wil (Kt. St. Gallen)

Erstklassiges Spezialhaus für Kunststickerei.

Auf Verlangen senden kostenlos Vorlagen, Stoffmuster usw. nebst genauen Kostenvoranschlägen. Beste Zeugnisse! Eigene Zeichner- und Stickerei-Ateliers.

Englische Herren-Stoffe

sowie beste deutsche und Inlandfabrikate für Gesellschafts-, Strapazier- und Sportanzüge empfehlen

Gattiker & Steinmann, Richterswil,

vormals Dd. Sautter.

Billigste Preise infolge grosser Einkäufe für unser Engrosgeschäft

Muster bereitwilligst.

Referenzen aus Lehrerkreisen zu Diensten.

G. Bliss, Confection

15 Marktgasse ZÜRICH 1 Zum Rothaus

Stets grösste, gediegene Auswahl in fertiger Herren-, 1110 Jünglings- und Knaben-Garderobe. (OF 2330)

ELEGANTE, PREISWERTE MASSANFERTIGUNG.

Reelle Bedienung. Billigste Preise. Den Herren Lehrern 5% Rabatt.

ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI, VERLAG, ZÜRICH.

Neuere Erscheinungen.

Andeer, P. J., **Rhaetoromanische Elementargrammatik.** 2. Aufl. kart. Fr. 2.80.

Anleitung für den Schreibunterricht. Praktische Methode zur Erlangung einer geläufigen und schönen Handschrift. Fr. 2. —

Baumgartner, Prof. A., **Erinnerungen aus Amerika.** Ein eleganter Band von 221 Seiten in 8° Format, mit farbigem Umschlag und 49 Abbildungen. Broschiert Fr. 3.80, eleg. geb. 4.80.

Baumgartner, Prof. A., **Ein vergessener Dichter.** Beitrag zur Geschichte der Dreissiger Jahre. (II. 58 S. mit 4 Bildern.) gr. 8°. Fr. 1.20

Bützberger, **Lehrbuch d. ebenen Trigonometrie.** 3. verm. und verb. Aufl. Geb. Fr. 2. —

—, **Resultate und Auflösungen dazu.** Fr. 1.50

Curti, **Leitfaden f.d. Unterricht im Schweiz. Handelsrecht.** I. II. Teil à Fr. 1.80

Exkursionskarte vom Zürichberg, von Oerlikon bis Zolliker-Berg. 1:15000. Fr. 1. —

Frey, Dr. Karl, **Wissenschaftliche Behandlung u. künstlerische Betrachtung.** Mit besonderer Berücksichtigung der akad. Interpretation literarischer Kunstwerke. Fr. 1.50

Haab, Dir. Prof. Dr. O., **Über die Pflege der Augen.** (20 S.) gr. 8°. Fr. —.50

—, **Krankheitsursachen und Krankheitsverhütung.** Fr. —.50

Hafner, Dr. Karl, Rechtsanwalt, **Schule und Kirche in den Strafanstalten der Schweiz.** Fr. 1.80

Häuselmann, J., **Kleine Farben-Lehre** für Volks- und kunstgewerbl. Fortbildungsschulen. 2. unveränderte Aufl. Mit 2 Farbentafeln und 3 Holzschnitten. 8°. Fr. 1.80

Hug, Prof. J., **Kleine Französische Laut- und Leseschule.** Kart. Fr. 1.50

—, dito **Schüler-Ausgabe.** Kart. Fr. —.60

Hunziker, G., **Soll ich eine Schreibmaschine kaufen?** Wegweiser für Kaufleute u. Private. (81 S.) Kl. 8°. Fr. 1. —

Hurter, Gewerbesch.-Zeichenlehrer. A., **Vorlagen für das Linear- und Projektionszeichnen** an Primar-, Sekundar- und Fortbildungsschulen. (70 z. T. farb. Bl. m. IV. S. Text.) qu. gr. 8°. Kart. Fr. 6.20

Jahrbuch des Unterrichtswesens in der Schweiz, 1906. 28. Jahrg. Bearb. und mit Bundesunterstützung herausg. von Dr. A. Huber, Staatsschr. gr. 8°. XV, 166 u. 179 S. 7 Fr.

Kälin, **Der Schweizer Rekrut.** 8. Aufl. ohne Karte. Leitfaden f. Fortbildungsschulen. 60 Cts.

—, —, mit Schweizerkarte Fr. 1.20

Koller, Prof. Ph., „**Arezzo**“ (Deutsche Ausgabe). I. Teil: Tasten-Schema; II. Teil: Tonarten und Intervalle; in synoptischen Tabellen dargestellt. Beide Teile zusammen in 1 Enveloppe. Einzelne Teile können nicht abgegeben werden. 5 Fr.

Kraft, Dr. A., Schularzt, **Die Schulbaraken der Stadt Zürich.** Mit 5 Illustr. im Text u. 12 Ansichten a. Kunstdruck-Papier. Fr. 1.20

Lizius, M., **Schweizerischer Holzberechner.**

Taschenbuch-für Berechnung des Kubikinhaltes von Rundhölzern. Handliches Taschenformat in Leinwand gebunden. 2. Aufl. Fr. 2.50

Müller, Turnlehrer J. J., **Sempacher-Reigen** für Fest-Darstellungen von Turnvereinen und höhern Schulklassen. gr. 8°. Fr. —.75

Oertli, Lehrer Ed., **Handarbeiten für Elementarschüler.** Hrsg. vom schweiz. Verein zur Förderung des Handarbeitsunterrichtes für Knaben, mit finanzieller Unterstützung von seite der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft. gr. 8°.

Heft 1. 7. Altersjahr. (I. Klasse) 4. Aufl. (44 S. mit zum Teil farbigen Abbildungen.) Fr. 1. —

Heft 2. 8. Altersjahr. (II. Klasse.) 2. Aufl. (44 S. mit zum Teil farbigen Abbildungen.) Fr. 1. —

Heft 3. 9. Altersjahr. (III. Klasse.) 1. Aufl. (43 S. mit zum Teil farbigen Abbildungen.) Fr. 1.40

Perriard & Golaz, **Aux Recrues Suisses,** sans carte. 16° Ed. Fr. —.60

—, —, —, avec 1 carte de la Suisse Fr. 1.20

Ruckstuhl, Lehrer, C., **Anleitung z. Erteilung eines methodischen Gesangunterrichtes** in der Primarschule (II. bis VIII. Klasse). Ein Handbuch für den Lehrer. (IV, 111 S.) gr. 4°. Geb. Fr. 4.50

Schweiz. Sängerkalender für das Jahr 1908. II. Jahrg. Redaktion: Rob. Thomann, Zentralsekretär des Eidg. Sängervereins. 160 S. kl. 8°, mit dem Portrait des Sängervaters Ignaz Heim. Elegant geb. 2 Fr.

Sickinger, Dr. A., **Mehr Licht und Wärme** den Sorgenkindern unserer Volksschule. Ein Vermächtnis Heinrich Pestalozzis. Fr. 1. —

Städeler-Kolbe, **Leitfaden der qualitativen chemischen Analyse.** 13. umgearbeitete und vermehrte Aufl. Geb. Fr. 3.50

Stäuble, Sekr. Alb., **Die öffentlichen und privaten Bildungsanstalten in der Stadt Zürich.** Nach authent. Quellen zusammengest. und bearb. (72 S. mit 1 Abbildg.) gr. 8°. Fr. 1.50

Terwin, J., **Wanderungen eines Menschen am Berge der Erkenntnis.** Philosophische Skizzen. Fr. 3.75

Wallauer, J., **Korrespondenz u. Registratur in technischen Betrieben.** Praktische Winke u. Ratschläge für die Organisation u. Behandlung des techn. Schriftverkehrs. Fr. 2. —

Wegmann, H., **Licht- und Schattenseiten der häuslichen Erziehung.** Fr. 1.50

Zollinger, Sekr. Dr. Fr., **Bestrebungen auf dem Gebiete der Schulgesundheitspflege und des Kinderschutzes.** Bericht an den hohen Bundesrat der schweiz. Eidgenossenschaft über die Weltausstellung in Paris 1900. Mit 103 Fig. im Text und einer grösseren Zahl von Illustr. als Anhang. (VIII, 305, XXIII und LX S. m. 3 farb. Taf.) gr. 8°. Fr. .6 —

Zu beziehen durch jede Buchhandlung!

Kleine Mitteilungen.

— **Schulbauten. Rorschach.** Bau eines dritten Primarschulhauses. Kredit 580,000 Fr. (20. Dez.).

— **Wimmis** feiert am 9. Januar den fünfzigjährigen Bestand der Sekundarschule.

— **Neue Lehrstelle: Bern.** Mädchensek.-Schule 2, Knabensek.-Schule 2, Gymnasium 3, Primarschule 4, alle auf Mai 1909. Zürich, Primarschule 18, Sekundarschule 7.

— Der Allg. schweizerische Stenographen-Verein. (Präsident Dr. Alge) hat 3872 Mitglieder.

— Den Berliner Schulkindern wird in den Pausen — durch Verordnung — möglichst Bewegungsfreiheit gewährt: es darf nicht mehr verlangt werden, dass die Kinder in den Schulpausen in geschlossenen Reihen auf- und abgehen müssen.

— Das italienische Komitee des II. internat. Kongresses für Volksbildung, das den Kongress von 1906 zu Mailand organisiert hat, erlässt einen Aufruf zur Gründung einer *Unione Italiana dell'Educazione popolare*, die ein Gegenstück zur Ligne française de l'enseignement werden soll. Die Konstituierung soll in Verbindung mit dem nation. Kongress der Volksbibliotheken in Rom (6.—9. Dez. 1908) stattfinden.

— In England ist die Staatsausgabe für die Volksschule von 1902 bis 1907 von £ 8,055,756 auf £ 12,579,000, d. Schulsteuern v. £ 3,739,756 auf £ 11,785,510 gestiegen. In Manchester ist die Steuer von 11,4 Pence (1902) auf 20,1 Pence erhöht worden, in Blackburn von 5 auf 20 Pence.

— Einen interessanten Einblick in das Leben eines Jugendhortes gibt der 3. Jahresbericht des Vereins für Jugendhorte Zürich V, der in wenigen Jahren vier Horte mit 54, 34, 47 und 36 Kindern unterhält und dafür im letzten Jahr 8153 Fr. aufbrachte. (2038 Fr. für einen Jugendhort). Sechs Ferienhorte (220 Kinder) erforderten weitere 1450 Fr., die Gesamtausgaben des Vereins beliefen sich auf 9662 Fr. Stadt und Kanton leisteten daran 4200 Fr. Eine Schülergesangauf-führung trug 625 Fr. ein. Die Seele des Vereins ist der Präsident Hr. E. Kull, der neugewählte Kapitels-Präsident Zürich.

Naturwissenschaftliche Lehrmittel.

Modelle aus Papiermaché: Auge, Ohr, Gehirn, Schädel, Herz, Torso, Brust, Verdauungsapparate usw.

Ausgestopfte Tiere, Metamorphosen in Spiritus, Skelette, Schädel usw. Mikroskop. Präparate. **Insekten-Sammlungen,** Metall- und Steinkollektionen.

Technologische Sammlungen von Kagerah. **Veranschaulichungsmittel im Rechnen,** wie Hohlmasse, Kubikdezimeter, Körpersammlungen. 1292

Anschauungsbilder.

Generalvertretungen. — Fabrikation von Lehrmitteln. Beste Ausführung. Billige Preise. Kataloge gratis.

Kaiser & Co., Bern.

Unübertroffen

als blutbildende und magenstärkende Heilmittel und bedeutend billiger als alle künstlichen Surrogate sind
luftgetrocknetes Bündner Bindenfleisch (Ochsenfleisch) und luftgetrocknete Rohschinken.

Stets in feinsten Qualität vorrätig bei
Th. Domenig, Comestibles, Chur. 1284

DR. WANDERS MALZEXTRAKTE

40 Jahre Erfolg.

Mit Eisen, gegen Schwächezustände, Bleichsucht, Blutarmut etc. Fr. 1.50
Mit Bromammonium, glänzend erprobtes Keuchhustennmittel „ 1.50
Mit glycerinphosphorsauren Salzen, bei Erschöpfung des Nervensystems „ 2.—
Mit Pepsin und Diastase, zur Hebung der Verdauungsschwäche „ 1.50
Mit Lebertran und Eigelb, verdaulichste, wohlgeschmeckendste Emulsion „ 2.50
Mit Chinin, gegen nervöse Kopf- und Magenschmerzen „ 1.70

Maltosan. Neue, mit grösstem Erfolg gegen Verdauungsstörungen des Säuglingsalters angewendete Kindernahrung „ 1.75

Dr. Wanders Malzzucker und Malzbonsbons.

Rühmlichst bekannte Hustennmittel, noch von keiner Imitation erreicht. — Überall käuflich. 1100

Man verlange in allen Apotheken und Drogerien:
Ein ideales Frühstücksgetränk für Gesunde u. Kranke

Ovomaltine

ersetzt Kaffee, Tee, Kakao, Schokolade

Kraftnahrung von feinstem Wohlgeschmack

für Kinder in den Entwicklungsjahren, schwangere oder stillende Frauen, geistig und körperlich Erschöpfte, Nervöse, Magenleidende, Tuberkulöse, alternde Leute usw. 1102

Denkbar einfachste Zubereitung für Touristen, Sportsleute, Reisende.

Fabrik diätetischer Präparate **Dr. A. Wander, Bern.**

„Excelsior“ (E. M. Nr. 18864)

ist der Hektograph der Zukunft!

Brüssel 1905 — Goldene Medaille und Ehrendiplom

Kein Auswaschen, sehr dünnflüssige Spezialtinte.

Den Herren Lehrern Rabatt.

Hektographenmasse von Fr. 2.50 an per Kilo.

Es empfiehlt sich **Kläusli-Wilhelm,**

164 Zürich IV, Winterthurerstrasse 66

Das beste Hilfsmittel zur Erteilung eines anregenden Geographieunterrichtes bilden gute (O F 1475) 805

Projektionsbilder

typischer Landschaften. — Man wende sich an die Firma **Wehrli A.-G. in Kilchberg** bei Zürich, welche nach ihren sämtlichen Aufnahmen Diapositive in den gängbaren Formaten anfertigt. (Über 20,000 verschiedene Sujets aus der Schweiz, Oberitalien und Savoyen.) Für Schulen Rabatt. — Kataloge gratis und franko.

Zwei Generationen

haben die Vorzüge der Wybert-Tabletten der Goldenen Apotheke in Basel gegen Husten, Halsweh, Heiserkeit, Rachenkatarrh feststellen können. Von Jahr zu Jahr vermehren sich die Freunde dieser sich fast in allen Familien Bürgerrecht erworbenen Tabletten.

In allen Apotheken Fr. 1.—.

15

Nach langjährigen Beobachtungen und Proben kann der

Petrol-Gasherd „Reliable“



nun wirklich als der angenehmste und billigste Ersatz für den Gas-herd empfohlen werden. Die Flamme ist völlig blau ohne Rauch, Geruch oder Geräusche ohne Luftpumpe, ohne Vorwärmen. Sie bringt in 6 Minuten einen Liter zum Kochen, brennt 6—10 Stunden mit einem Liter Petrol. Gleich vorteilhaft zum Kochen, Backen, Braten, Glätten etc. Sehr einfach in Handhabung, ganz mühelos zum Reinigen. Explosionsgefahr ausgeschlossen. — Herde niedrig und hoch, 1 bis 3-löchrig. — Prospekte gratis.

J. G. Meister, Zürich V

Merkurstr. 35 1210

Haushalt- und Küchenartikel

Grand Prix Paris 1889 — Grand Prix Mailand 1906

Grösste und älteste Reisszeugfabrik der Schweiz

Kern & Co., Aarau.

Lieferanten der grössten schweizerischen und ausländischen Schulanstalten. 159



Schulreisszeuge

in Argentan und Messing.

Bewährte Neuerungen.

Springfeder weit öffnend, bequem zu reinigen, ohne Preiszuschlag.

Zirkel mit Kopfgriffen.

Garantie

für sorgfältigste Ausführung

Illustrierte Preislisten gratis und franko.

Vorzugspreise für Schulen.



Alle Instrumente tragen unsere Schutzmarke.

Das Beste und Billigste!

Witschis entfeuchtete Nährprodukte

für

Suppen, Puddings und Backwerk.

Für Schülerspeisung speziell empfehlenswert:

Hafer, Gerste, Erbsen und Vollgries.

Auf Wunsch Proben gratis!

44

Witschi A.-G., Zürich III.



100 FR.

kostet bei uns eine in allen Teilen vorzügl. gearbeitete neue

Meistervioline

mit weittragendem, sympathischen Ton.

Seminarvioline

in den meisten Lehranstalten bestens eingeführt à 20, 23, 25, 38, 50 Fr.

Kataloge gratis

Etui - Bogen

Die anerkannt besten Violinsaiten sind:

Hugs Herkules à —. 40
Hugs Orchestra à —. 50
Hugs Maestro à 1.—

Grösstes Lager in alten Meisterviolinen
alte deutsche à 80—500
" französ. à 100—3000
" ital. à 400—10000

Spezialkatalog gratis.

Atelier für Geigenbau u. Reparaturen

HUG & Co.

Zürich.

HANTELN
1 1/2—50 Kg. 24 Scheibenhandeln.
F. BENDER, Oberdorfstr. 9, Zürich I.

Blätter-Verlag Zürich

von E. Egli, Asylstrasse 68, Zürich V.

Prüfungsblätter für den Rechenunterricht.

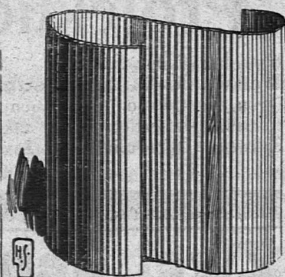
Nachdem im gewöhnlichen Rechenlehrmittel ein Abschnitt behandelt worden ist, wird sich der Lehrer gerne vergewissern, welchen Erfolg sein Unterricht gehabt hat. Die „Prüfungsblätter“ ermöglichen dies, da sie das Abgucken vom Nachbarn ausschliessen. Sie sind auch geeignet, das früher Gelernte rasch aufzufrischen und vor dem Vergessenwerden zu bewahren.

Probesendung à 60 Rp. gegen Briefmarken oder Nachnahme. (Man bezeichne gef. das Schuljahr.)

Prospekte gratis und franko.

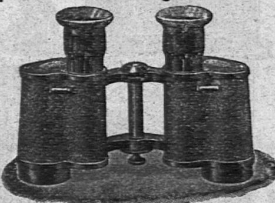
Wilh. Baumann
Rolladenfabrik
Horgen

1187



Rollschutzwände in allen Grössen und verschiedenen Ausführungen, oben gerade oder geschweift. Prospekte gratis.

Man kauft am besten direkt vom Fabrikager **Zeiss- u. Perplex-Prismengläser** 6- bis 18-facher Vergrösserung, welche die neuesten Verbesserungen aufweisen. Man verlange Katalog und Ansichtsendung.



Jul. Akermann,
Optische Anstalt, **Reutlingen** und **Davos-Platz**, Promenade 37.

Auf Wunsch werden vorteilhafte Zahlungsbedingungen eingeräumt.

Locarno

Pension Villa Eden und Schweizerheim.

258 M. ü. M. Milde gesunde Lage. — Das ganze Jahr geöffnet. — Beständig von Deutschschweizern besucht. — Alle Zimmer haben Balkone mit Aussicht auf See und Gebirge. — Elektrisches Licht. — Badeeinrichtung. — Vorzügliches und reichliches Küche. — Pensonspreis einschl. Zimmer von 5 Franken an, im Sommer reduzierte Preise. — Illustrierte Prospekte franko und gratis. (OF 496) **L. u. F. Kunz.**

Hr. Dr. med. Cathomas, St. Gallen schreibt in „Die Hygiene des Magens“:

Als billigen und guten Ersatz der Kuhbutter z. kochen **braten und backen** ist **Wizemanns Palmutter**

ein reines Pflanzenfett, zu empfehlen.

50 Prozent Ersparnis!
Büchsen zu br. 2 1/2 Kilo Fr. 4.50 zu ca. 5 Kilo Fr. 8.30, frei gegen Nachnahme. Grössere Mengen billiger liefert

O. Boll-Villiger, St. Gallen 25
Nachfolger von R. Mulisch.
Hauptniederlage f. d. Schweiz.

A. Eberhard, Weesen
(am Wallensee)

1011

Atelier für Theatermalerei und Bühnenbau

Gegründet 1904.

Leistungsfähigstes Atelier der Schweiz.

(Der Besuch meiner Ateliers mit über 1000 m² Malfläche ist jederzeit angenehm.)

Flotte Ausführung. — Prima Referenzen.

Billige Preise.

Skizzen und Kostenberechnungen gratis.

L. & C. HARDTMUTH'S

Blei-Farb- & Kopierstifte.

KOH-I-NOOR

anerkannt das BESTE aller Fabrikate.

Schweiz. Tabellenwerke für das Zeichnen

an Primar-, Sekundar- und gewerbliche Fortbildungs-Schulen.

Für den Kt. Bern obligatorisch erklärt. 48 Tafeln, 60 x 90 cm in zwei Serien.

I und II à Fr. 8.50 zusammen Fr. 16.—

Doppelseitig auf Karton Fr. 8.75 mehr per Serie.

Unentbehrlich in der Schule. Schulkommissionen sehr zu empfehlen.

Illustrierter ausführlicher Katalog auf Wunsch

Kaiser & Co., Lehrmittelanstalt, Bern

Zu verkaufen:

Meiers grosser Konversations-Lexikon neueste Auflage, 20 Prachtbände. Preis Fr. 250.—, statt Fr. 320.—.

Gef. Offerten sub Chiffre O L 1315 an die Expedition ds. Bl.

Raucher!!

Als vorzügliche Qualitätszigarre empfehlen wir: (OF 2119) 1036

Unsere Spezialmarke „Zum Silberhof“ A

per Stück 10 Cts.
per Kistchen à 50 Stk. Fr. 4.50
Keine Ausstattung nur Qualität.
Für die Herren Lehrer — 5 % Rabatt.

Hermann Gauch & Co. Zürich I z. Silberhof
Bahnhofstr. 74, Ecke Uraniast.

Eine Festfreude für denkende Menschen

Selbsterziehung

von

Dr. Paul Dubois

Prof. a. d. Universität Bern. — Brosch. Fr. 4.—, geb. Fr. 5.—
Inhalt: Die Eroberung des Glücks. Denken. Handeln. Gewissen. Erziehung. Sittliche Einsicht. Egoismus u. Altruismus. Gedankeneinkehr. Duldsamkeit. Nachsicht. Demut. Genügsamkeit. Geduld. Tapferkeit. Keuschheit. Aufrichtigkeit. Herzensgüte. Idealismus.
In allen Buchhandlungen zu haben.

Verlag von A. Francke in Bern.

1309

Wörishofener Tormentill-Seife

Beste und mildeste Toilette- und Heilseife; für Kinder unentbehrlich. Preis 65 Cts.

Wörishofener Tormentill-Crème

Rasch wirkend bei Schründen, Wunden, Wundsein d. Kinder, Wolf, Fussbrennen, Fusschweiss, „offenen Füßen“, Durchliegen, Ausschlägen etc. Tube 60 Cts. Dose Fr. 1.20 Überall erhältlich. **F. Reinger-Bruder, Basel.**